



Mariborer Zeitung

Prag gibt auf SdP-Forderungen keine Antwort

KONRAD HENLEIN STELLT DIE VERHANDLUNGEN MIT DER PRAGER REGIERUNG EIN. — RUHE IN EGER. — DALADIER ERKLÄRT: »ES SCHEINT, DASS DER KONFLIKT BEIGELEGT WERDEN WIRD.

(Siehe zunächst Seite 2)

Prag, 14. Sept. Das politische Ministerkomitee hat nach einer amtlichen Mitteilung beschlossen, die sudetendeutschen Forderungen überhaupt nicht zu beantworten, und zwar mit der Motivierung, daß sie im Sinne der Verfassung nicht genügt werden können, Antwort zu stehen.

Wie aus Eger berichtet wird, herrscht dort jetzt Ruhe. Die Bevölkerung befindet sich in ihren Häusern. Das Betreten der Straßen ist nur gegen Vorweis besonderer Legitimationen gestattet.

Berlin, 14. Sept. (Avala). Das DNB berichtet: Aus Asch, dem Wohnort Konrad Henleins, wird gemeldet: Konrad Henlein hat gestern gemeinsam mit der Leitung der Sudetendeutschen Partei die Lage geprüft. Da sich in den letzten 48 Stunden die Zusammenstöße vermehrt haben und die Regierung außerdem die Forderungen der Sudetendeutschen Partei nicht erfüllt hat, wurde abschließend festgestellt, daß die Voraussetzungen für die Fortsetzung der Verhandlungen mit Prag im Sinne des Mandats erloschen sind, welches Konrad Henlein der SdP-Verhandlungsdelegation erteilt hatte. Konrad Henlein hat der sudetendeutschen Delegation das Mandat für diese Verhandlungen wieder abgenommen.

Berlin, 14. Sept. (Avala.) Reuter meldet: Das Deutsche Nachrichtenbüro bestätigt die Meldung, daß Konrad Henlein der SdP-Verhandlungsdelegation das Mandat zu weiteren Verhandlungen mit der Prager Regierung entzogen hat.

London, 14. Sept. (Avala.) Reuter meldet: Der tschechoslowakische Gesandte Jan Masaryk teilte vormittags einem Reuter-Vertreter mit, daß Konrad Henlein heute um 0.15 Uhr dem Ministerpräsidenten Dr. Hodža mitgeteilt habe, daß er unter den gegenwärtigen Umständen nicht weiter verhandeln könne.

Prag, 14. Sept. (Avala.) Der Belagerungszustand ist auf die sudetendeutschen Bezirke Tachau und Bischofteinitz erweitert worden.

Prag, 14. Sept. (Avala.) Die Sudetendeutsche Partei ließ ihr Ultimatum dem Ministerpräsidenten Dr. Hodža telefonisch zukommen. Daraufhin ersuchte Ministerpräsident Dr. Hodža den sudetendeutschen Abgeordneten Frank, zu einer Unterredung zu kommen, die der Prüfung der Lage gewidmet sein würde. Frank teilte jedoch dem Ministerpräsidenten mit, daß der Abg. Kundt kommen werde. Kundt ist im Laufe der Nacht nicht im Ministerpräsidium erschienen.

dinović in seiner großen Senatsrede ausgesprochenen Wendung zu bedienen, voll erfüllt. Jugoslawien hat das Maximum seiner Aspirationen erzielt, es wünscht nichts sehnlicher als ein friedliches Zusammenleben mit allen seinen Nachbarn. Die jugoslawische Außenpolitik ist auf die Erhaltung des Friedens gerichtet. Und in dieser Politik sind die Garantien für eine klaglose Entwicklung des Staates und des Wohlstandes und des Gedeihens des Volkes gegeben.

Und so wollen wir hoffen, daß auch der augenblicklich aktuelle mitteleuropäische Streitfall eine friedliche Lösung fin-

Nach der gestrigen Sitzung des politischen Ministerkomitees wurde in Erfahrung gebracht, daß Kundt heute bei Dr. Hodža erscheinen werde.

Paris, 14. Sept. (Avala.) Ministerpräsident Daladier verließ heute um 0.15 Uhr nachts sein Büro. Den versammelten Journalisten erklärte der Ministerpräsident: »Es scheint, daß der Konflikt beigelegt werden wird. Wir müssen aber trotzdem ruhig und kühl bleiben und den Tatsachen in die Augen sehen.«

Außenminister Bonnet verließ den Quai d'Orsay um 0.30 Uhr.

Kinderlähmung in Lettland.

Riga, 13. September. In verschiedenen Gegenden des Landes mehrten sich in den letzten Tagen die Fälle von Kinderlähmung. Die Zahl der bisherigen Erkrankungen beläuft sich auf über 100.

Das Ende des »Piccolo«.

Triest, 14. Sept. Im Zusammenhang mit den Maßnahmen gegen die Juden in Italien soll das Blatt »Il Piccolo«, welches der Nichtarier Mayer an ein unter Rino Alessi stehendes Konsortium verkaufte, mit dem »Popolo di Trieste« vereinigt werden. Das neue fusionierte Blatt würde sich »Corriere Giuliano« nennen.

Italienische Mission bei den ungarischen Herbstmanövern.

Budapest, 14. Sept. (Avala.) Eine italienische Militärmission unter der Führung des Generals Negri ist in Budapest eingetroffen, um an den ungarischen Herbstmanövern teilzunehmen.

Bulgarische Herbstmanöver.

Sofia, 14. Sept. (Avala.) Die ausländischen Militärattachees sind auf Einladung des Kriegsministers in der Umgebung von Varna versammelt, wo heuer die Herbstmanöver des bulgarischen Heeres stattfinden.

Neuwahlen in Polen.

Warschau, 14. Sept. (Avala.) Die Regierung hat die Neuwahlen zum Sejm für den 6. November und die Neuwahlen zum Senat für den 13. November ausgeschrieben.

Vom Flugzeugpropeller geköpft.

Budapest, 14. Sept. In der Nähe von Koloszar mußte ein Militärflugzeug infolge Motordefektes auf freiem Felde eine

Notlandung vornehmen. Ein Landwirt, der sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen konnte, wurde von dem Propeller des niedergehenden Flugzeuges buchstäblich geköpft.

Zum siebzigstenmal den Ozean überquert

Hamburg, 13. Sept. Der Schnelldampfer »Europa« des Norddeutschen Lloyd, der sich auf der Fahrt nach New York befindet, beherbergt einen ungewöhnlichen Fahrgast. Es handelt sich um den Deutschamerikaner Christian Heinrich, der heute an Bord des Ozeanriesen seinen 97. Geburtstag feiert. Heinrich reiste jedes Jahr nach Deutschland, ausgenommen die Kriegsjahre. Die jetzige Reise ist bereits die 70. Ozeanüberquerung Heinrichs.

Folgeschwere Explosion in Ruß

Ein Toter und ein Schwerverletzter in den Stickstoffwerken.

Ruß, 14. Sept. In der Abteilung für die Füllung der Sauerstoffflaschen ereignete sich heute vormittags eine folgeschwere Explosion. Die Wirkung der explodierten Stahlflasche war derartig heftig, daß das ganze Objekt zertrümmert wurde, während die beiden hiebei beschäftigten Arbeiter Johann Strnad und Heinrich Dittmayer mit gräßlichen Verletzungen unter dem Schutt des Mauerwerkes aufgefunden wurden.

Während Strnad, der völlig zerfleischt wurde, sofort tot war, gab Dittmayer noch spärliche Lebenszeichen von sich. Man schaffte ihn unverzüglich ins Krankenhaus nach Maribor.

Gebirgskette im Persischen Golf entdeckt.

Istanbul, 14. Sept. Eine wichtige geologische Entdeckung machten die Forschungsgelehrten des britischen Vermessungsschiffes »Agiro«, das gegenwärtig im Persischen Golf arbeitet. In einer Tiefe von etwa 150 m wurde eine unterseeische Gebirgskette festgestellt, während das Meer selbst eine Tiefe von etwa 1000 m aufweist. Die Gelehrten glauben, daß der unterseeische Gebirgszug durch ein heftiges Seebeben entstanden ist, das vor einigen Monaten diesen Teil des Persischen Golfes erschütterte, ohne daß bisher der Herd des Untersee-Bebens festgestellt hätte werden können.

Manöver in Schweden.

Stockholm, 14. Sept. Das DNB berichtet: Die heurigen Herbstmanöver in Schweden werden am 16. d. M. beginnen. An den Manövern werden Verbände in einer Gesamtstärke von 24.000 Mann, 1000 Kraftwagen und 3000 Pferde teilnehmen.

Börse

Zürich, 14. Sept. Devisen: Beograd 10, Paris 11.93, London 21.27, New York 443.25, Brüssel 74.70, Mailand 23.30, Amsterdam 238.40, Berlin 177.40, Stockholm 109.70, Oslo 106.90, Kopenhagen 94.9750, Prag 15.24, Warschau 83.10, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Helsinki 9.3850, Buenos Aires 111.50.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Den größten Teil des morgigen Tages wahrscheinlich noch vorwiegend schönes warmes Wetter. Von Westen beginnendes Aufkommen der Bewölkung. In den Gebirgstälern Morgennebel.

Die Antwort der Tschechoslowakei

Prag, 14. September. Die Rede des Reichskanzlers Hitler wurde vom tschechoslowakischen Sender Prag bereits am Montag um 22 Uhr beantwortet. Die Antwort bezog sich lediglich auf jene Teile der Rede, in denen von der Tschechoslowakei und der sudetendeutschen Frage die Rede war. Der Sprecher stellte eingangs fest, daß der Ton der Rede für ein Staatsoberhaupt ungewöhnlich gewesen sei, insbesondere hinsichtlich der Benennung und Bagatellisierung des Präsidenten Dr. Beneš, der doch auch Staatsoberhaupt sei. Der Sprecher wandte sich sodann gegen die »Lüge« v. 21. Mai. Hitler behauptet, daß Deutschland damals kein Militär an die tschechoslowakische Grenze entsendet habe. Das Gegenteil sei die Wahrheit und das wisse man auch in Paris und in London. Ebenso sei alles erfunden, was man über das Vorgehen der Tschechen gegen die Sudetendeutschen gesagt habe. Die ganze Welt wisse es, daß die Tschechoslowakei wie kein anderer Staat in der Welt die Minderheitenschutzbestimmungen erfüllt habe und darüber hinausgegangen sei. Im übrigen werde die tschechoslowakische Regierung erst antworten, wenn sie im Besitze der authentischen Rede Hitlers sein werde, damit man ihr nicht den Vorwurf der Fälschung unterschieben könne.

Prag, 14. September. Der »Venkov«, das Organ der tschechischen Agrarier, schreibt: »Nach der Rede Hitlers hat sich die internationale Lage für die Tschechoslowakei nicht geändert. Es ist schwer, auf die überaus heftigen Worte mit noch heftigeren zu antworten. Die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Lage fällt auf die nationalen Minderheiten in der Tschechoslowakei. Die Rede Hitlers hat die Verantwortlichkeit unserer Deutschen nicht beseitigt, sondern, im Gegenteil, vergrößert.«

»Narodni Listy« schreiben: Die mit so viel Interesse erwartete Rede Hitlers hat in keinerlei Weise zur Klärung der Lage beigetragen.«

»Narodni Politika« meint, die Rede Hitlers sei der Kulminationspunkt des Nürnberger Parteikongresses gewesen. Trotz der darin enthaltenen Drohungen sei der Weg zu Verhandlungen mit den Sudetendeutschen offen geblieben.

Die sozialistische Zeitung »Pravo Lidu« stellt fest, daß Hitler seinen Rückzug mit heftigen Worten maskiert habe. Die Rede habe keine Verschlechterung der internationalen Lage gebracht, aber man könne sie auch nicht als Beitrag zur friedlichen Lösung des tschechisch-deutschen Problems bezeichnen.

Der Ministerpräsident wieder in Beograd

Beograd, 14. Sept. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Milan Stojadinović ist in Begleitung der Minister Dr. Krek, Kujundžić und Čičević gestern um 10.30 Uhr von einer Inspektionsreise im Innern des Landes nach Beograd zurückgekehrt.

Vor dem Start des „Stern Polens“ in die Stratosphäre

Die Ballonfahrer wollen 30.000 Meter emporklimmen.

Warschau, 13. September. Im Cholowier Tal, 18 km von Zakopane am Fuß der Hohen Tatra, haben die letzten Vorbereitungen zum Start des »Stern Polens« in die Stratosphäre begonnen. Sowohl die Ballonhülle als auch die Gondel befinden sich bereits am Startplatze, der im weiten Umkreise abgesperrt wurde. Bei einem Durchmesser von maximal 8,6 Meter weist die Ballonhülle eine Länge von 71,8 Meter, mit der Gondel zusammen eine solche von 120 Meter auf, was der Höhe eines 35 stöckigen Wolkenkratzers entspricht. Bei voller Gasfüllung faßt der Ballon 124.700 Kubikm. was der Kubatur von mehr als einem Dutzend großer Kathedralen gleichkommt. Es handelt sich um den größten Stratosphärenballon, der jemals konstru-

Munition für die Maginot-Linie



Ein Bild von der französischen Ostgrenze, auf dem man französische Munitionswagen auf dem Wege zur Maginot-Linie in der Nähe von Straßburg sieht. Die Munitionswagen sind gepanzert und können über 30 Kilometer in der Stunde fahren. Sie sind mit einem Maschinengewehr armiert und bestimmt, Munition in die vordersten Gräben zu bringen. Unter den beiden Kuppeln auf dem Wagen sitzen Maschinengewehrscützen und der Fahrer.

Belagerungszustand in den sudetendeutschen Bezirken

EIN ULTIMATUM DER SdP AN DIE PRAGER REGIERUNG. — DAS ULTIMATUM ABGELEHNT. — MEHRERE TODESOPFER IM VERLAUFE DER GESTRIGEN UNRUHEN.

Prag, 14. September. Die Manifestationen und Demonstrationen der Sudetendeutschen haben nach der Rede Hitlers so an Umfang zugenommen, daß es an vielen Stellen zu Zusammenstößen gekommen war, und nicht nur zwischen SdP-Anhängern und deutschen Sozialdemokraten, Tschechen und Kommunisten, sondern auch mit der Polizei selbst. Da in den Zusammenstößen auch Blut zu fließen begann, sah sich die Regierung genötigt, energische Maßnahmen zu treffen, um die Unruhen zu unterdrücken und die Autorität der Staatsgewalt wieder herzustellen. Die lokalen Behörden erhielten bereits im Laufe der Nacht die Weisung, Zusammenstöße zu vermeiden und über die lokalen SdP-Vertreter die Bevölkerung zur Ruhe zu mahnen. Da sich die Zusammenstöße jedoch zu mehreren begannen und gestern vormittags einen derartigen Umfang erreichten, daß die Wiederherstellung der öffentlichen Ruhe und Ordnung nicht mehr möglich war, beschloß die Regierung in den Bezirken Eger, Neudeck, Proßnitz, Chodau, Falkenau und Tschechisch-Krumau den Belagerungszustand zu proklamieren. Gleichzeitig wurden bis auf weiteres alle politischen und unpolitischen Versammlungen im Staatsgebiete verboten. In allen Bezirken, in denen der Belagerungszustand zu Recht besteht, wurden auch die Standgerichte eingeführt. Die Regierung hat in diese Gebiete auch Gendarmerie- und Militärverstärkungen entsendet.

iert wurde und der als Spitzenleistung derzeitiger Ballonbautechnik gilt. Die Gondel besteht aus einer Stahl- und Aluminiumlegierung und weist einen Durchmesser von 2,4 Meter auf. Die beiden Stratosphärenflieger, Fliegerhauptmann K. Burzynski, und der Gelehrte Dr. Konstantin Markiewicz-Jodko, Spezialist für kosmische Stahlforschung, hoffen mit ihrem Ballon die bisher noch nie erreichte Höhe von 30.000 Meter zu erklimmen. Den Höhenrekord hat bekanntlich immer noch der amerikanische Stratosphärenflieger Major W. Stevens inne, der im Jahre 1935 eine Höhe von 22.000 Meter erreichte. Der Start soll zwischen dem 15. und 30. September erfolgen. Außer den modernsten Instrumenten zur Erforschung der Stratosphäre führen die Flieger auch einen Kurzwellensender mit, mit dem sie über jede Phase des Stratosphärenfluges Details liefern werden. Die Gesamtkosten des Ballons beliefen sich auf 360.000 Zloty, wovon allein auf die wissenschaftlichen Instrumente 90.000 Zloty entfallen.

Eger, 14. September. Das Präsidium der Sudetendeutschen Partei hielt heute nachmittags in Eger eine Sitzung ab, nach der ein Kommuniqué aus gegeben wurde, in dem es heißt, der Abg. Frank habe an den Ministerpräsidenten Dr. Hodža eine Depesche gerichtet, in der festgestellt wird, daß die Staatspolizei im Laufe des vorgestrigen und gestrigen Tages mehrere Sudetendeutsche getötet habe. Die Parteileitung könne daher nicht mehr frei und unbeeinflusst über die Rechte und das Schicksal des Sudetendeutschums verhandeln, ins solange die Regierung nicht die nachstehenden Forderungen erfülle:

1. Die Regierung widerruft den Belagerungszustand in Gebieten mit deutscher Bevölkerung und zieht die Staatspolizei aus allen Gebieten mit deutscher Bevölkerungsmehrheit zurück. Die Polizeigewalt geht auf die Gemeindevorsteher und Bürgermeister über, die für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung sorgen. Gendarmerie und andere öffentliche Organe sind auf ein Minimum zu reduzieren und einigen sich mit den Bürgermeistern und Gemeindevorstehern über die Verhinderung weiteren Blutvergießens. Alle militärischen Formationen sind sofort in ihre Ubikationen zurückzuziehen und streng von der Zivilbevölkerung zu trennen.

Wenn diese Forderungen in sechs Stunden — das Ultimatum wurde um 17.30 Uhr gestellt und lief somit um 23.30 Uhr ab — nicht erfüllt und im Rudfunk mitgeteilt werden, lehnt die Leitung der Sudetendeutschen Partei jede Verantwortung für die weitere Entwicklung der Dinge ab.

Prag, 14. Sept. (Avala.) Die Leitung der Sudetendeutschen Partei erklärt, daß die acht Karlsbader Punkte Konrad Henleins nicht mehr als Verhandlungsgrundlage dienen können, da sich die Lage von Grund aus geändert habe. Die Leitung erklärt, daß die Sudetendeutschen nur mehr durch eine Volksabstimmung zufriedengestellt werden können.

Die Abgeordneten Kundt und Roschke haben sich gestern nicht beim Ministerpräsidenten Dr. Hodža eingefunden. Sie begaben sich nach Eger, wo sie — wie verlautet — mit Konrad Henlein beschlossen, die Volksabstimmung zu verlangen. Angeblich werde sich Henlein heute zum Staatspräsidenten Dr. Beneš begeben, um diese Forderung an ihn zu richten.

Prag, 14. Sept. (Avala.) Das ČTK berichtet: Nach der Uebertragung der Rede Hitlers kam es in zahlreichen ge-

mischsprachigen Gebieten zu Manifestationen und Zusammenstößen, die bis in die Morgenstunden dauerten. Montag abends versammelten sich in Asch 8000 Menschen. Die Demonstranten rissen tschechische Aufschriften von den Wänden und beschmierten die Firmenbezeichnungen. Ein Polizist wurde vom Motorrad geworfen und schwer verprügelt. Um 23 Uhr herrschte wieder Ruhe und Ordnung.

In Eger sammelten sich 8000 Sudetendeutsche vor dem Haus, welches Runcimans Mitarbeiter Major Suton-Pratt bewohnt. Die Menge rief den englischen Major so lange, bis er sich am Balkon zeigte und erklärte: »Mit großem Interesse verfolge ich die Ereignisse in dem sudetendeutschen Gebiet. Ich habe eingesehen, daß die Sudetendeutschen zu ihrem Recht kommen müssen.«

In Krumau veranstalteten die Schüler aller Schulen mit ihren Müttern unter Vorantragung einer Hakenkreuzfahne einen Umzug.

In Schönbirkau zog eine Gruppe nach Anhören der Hitler-Rede bis zum Hause Nr. 27. Plötzlich krachten aus dem Umzuge zwei Schüsse gegen eine Gruppe von Tschechen und Deutschen, die nicht beteiligt waren. Es fielen noch zwei Schüsse. Der 19jährige SdP-Anhänger Hellmut Lahn sank tödlich getroffen zu Boden. Der zweite Schuß traf den tschechischen Studenten Vaso beim Schließen seines Fensters. Vaso starb während der Einlieferung ins Spital.

In Aussig an der Elbe kam es nach der Übertragung der Hitler-Rede zu Zusammenstößen, in deren Verlaufe der Sudetendeutsche Rudolf Bach durch einen Revolverschuß getötet wurde.

In Trautenau kam es Montag abends zu großen Manifestationen für die Selbstbestimmung. Die Manifestationen wurden durch die Kirchenglocken eingeläutet. Der SdP-Abg. Dr. Köllner erklärte, daß die von den Sudetendeutschen dem Frieden gebrachten Opfer keine Früchte gezeitigt hätten. Die Sudetendeutschen zählen 3½ Millionen Menschen und seien sich bewußt, Angehörige eines 80-Millionen-Volkes zu sein. Die Sudetendeutschen hätten den Tschechoslowaken niemals Schaden zufügen wollen, deshalb fordern sie nunmehr ihre Rechte.

Prag, 14. September. Außenminister Dr. Krofta hat im Zusammenhang mit der Lage seine Abreise nach Genf verschoben.

Prag, 14. September. Die Parteileitung der SdP ist abends aus Eger zurückgekehrt und teilte dem Ministerpräsidenten Dr. Hodža mit, daß die Verhandlungen erst nach Aufhebung des Belagerungszustandes fortgesetzt würden.

Nach den bisherigen veröffentlichten Berichten forderten die Zusammenstöße 11 Tote, und zwar 4 Sudetendeutsche u. 7 Tschechen sowie 19 Verletzte, davon 11 Sudetendeutsche und 8 Tschechen.

Prag, 14. Sept. Um 20 Uhr trat gestern das politische Ministerkomitee unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Hodža zusammen. Nach der Sitzung empfing Dr. Hodža die Gesandten Frankreichs und Englands.

Prag, 14. Sept. Die Prager Regierung hat um 21.15 Uhr durch den Rundfunk mitteilen lassen, daß der Belagerungszustand in den sudetendeutschen Gebieten weiter in Kraft bleibt. Die Regierung fordert die Bevölkerung auf, bei der Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung u. Sicherheit im Staate behilflich zu sein. Die Regierung erklärt aber auch, daß sie gegen jedermann die gesetzlichen Folgen des Belagerungszustandes in Anwendung bringen werde. Unkenntnis der Vorschriften des Belagerungszustandes entlastet niemanden von seiner Verantwortlichkeit.

Hause in Fernseh-Apparaten.

London, 13. September. In London-Hammersmith, wo kürzlich die diesjährige Funkausstellung Englands eröffnet wurde, herrscht ein gewaltiger Ansturm auf Fernsehapparate. Die Umsätze derartiger Apparate haben bereits in den ersten Tagen einen großen Umfang angenommen. Die Fabriken rechnen damit, daß bis zum Frühjahr rund 15.000 Fernsehapparate verkauft sein werden.

Prag: Volksabstimmung unmöglich!

WESHALB DIE TSCHOSLOWAKISCHE REGIERUNG AUF EIN PLEBISZIT NICHT EINGEHEN KÖNNE.

Prag, 14. September. (Avala). Reuter meldet: Hier herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß der kritische Tag der 15. Oktober sein werde. An diesem Tag tritt in Aussig an der Elbe der Kongreß der SdP zusammen. Wenn es bis dahin nicht zu einer Verständigung kommt, hält man es für sicher, daß die Sudetendeutschen auf diesem Kongreß in aller Form die Forderung nach Durchführung einer Volksabstimmung erheben werden.

London, 14. September. (Avala). Reuter meldet: Der Gesandte der Tschechoslowakischen Republik Dr. Jan Masaryk, der gestern vormittag Sir Robert Vansittart besuchte, besuchte nachher auch den französischen Botschafter Corbin und den Sowjetvertreter. Man nimmt an, daß Dr. Jan Masaryk hiebei der britischen Regierung sowie den Vertretern Frankreichs und Sowjetrußlands die Gründe dargelegt habe, weshalb die

tschechoslowakische Regierung auf eine Volksabstimmung nicht eingehen könne. Diese Gründe sind nach tschechoslowakischer Auffassung:

1. Die Verfassung der Tschechoslowakischen Republik kennt keine Volksabstimmung.

2. Jede tschechoslowakische Regierung, die trotzdem auf eine Volksabstimmung einging, müßte dem Widerstand weichen, den ein solcher Beschluß in der Bevölkerung hervorrufen würde.

3. Die deutschen Siedlungen in der Tschechoslowakei liegen zerstreut. Daher wäre es unmöglich, die Grenze für die Gebiete zu bestimmen die an der Volksabstimmung teilzunehmen hätten. Nach Meinung der tschechoslowakischen Regierung kann gar keine bestimmte Demarkationslinie zwischen den überwiegend deutschen und den überwiegend tschechischen Gebieten gezogen werden.

Paris setzt wachsame Aktivität fort

Ruhige Beurteilung der Lage.

Paris, 14. September. Der am Dienstag vormittag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik tagende Ministerrat dauerte etwa 2 1/2 Stunden. Das vom Innenminister Sarraut nach Beendigung des Ministerrates veröffentlichte Communiquée besagt: »Ministerpräsident Daladier und Außenminister Bonnet haben dem Ministerrat einen Gesamteindruck über die außenpolitische Lage und die Bedingungen unterbreitet, unter denen die französische Regierung ihre wachsame Aktivität für die Erhal-

tung des Friedens fortsetzen werde. Der Ministerrat hat einstimmig ihre Schlussfolgerungen angenommen. Wie anzunehmen war, bildete das Hauptthema des Ministerrates die Prüfung der Rede des Reichskanzlers Adolf Hitler vom Montag abend. In der Umgebung des Quai d'Orsay hat man am Dienstag erneut die Eindrücke dahin zusammengefaßt, daß man die Lage mit Ruhe betrachten könne, da die Tür für weitere Verhandlungen über das sudetendeutsche Problem nicht zugeschlagen sei.

Keine konkreten Forderungen

Die Auffassung in England.

London, 13. Sept. Reuter meldet: In ihren Betrachtungen über die Rede des Reichskanzlers Hitler betonten die politischen Kreise Londons, die Tatsache, daß der Führer des Reiches in seiner Rede gar keine konkreten Forderungen hervorgehoben habe, müsse nicht bedeuten, daß diese Rede auf die Lage keinen Einfluß übe, da man sie mit dem Ton der deutschen Presse und mit gewissen Maßnahmen in Zusammenhang bringen müsse, welche die deutsche Regierung treffe. Nach Ansicht der Londoner Kreise könne eine solche Haltung der deutschen Regierung den Eindruck hervorrufen, daß sie die tschechoslowakische Regierung und die Sudetendeutschen ihre Verhandlungen nicht fortsetzen zu lassen wünsche.

Die Hervorhebung des Selbstbestimmungsrechtes, so wird in diesen Kreisen betont, könne als eine Aufmunterung der Sudetendeutschen betrachtet werden, nach Belieben immer neue Forderungen zu stellen. Der Zweck der Rede sei, wie es scheine, eine drohende Haltung zu zeigen, ohne jedoch in präziser Form darzutun, an wen diese Drohung gerichtet seien. Man gehe nicht daran vorüber, daß Hitler, indem er die tschechoslowakische Teilmobilisierung im Mai kritisierte, die militärischen Maßnahmen und Manöver nicht erwähne, an denen anderthalb Millionen Mann teilnahmen. Diese Manöver würden noch einige Wochen dauern. So lange diese Manöver andauerten und so lange sich die gegenwärtige Haltung Deutschlands nicht ändere, nimmt man an, daß kein Realist zu dem Glauben kommen könnte, daß die Gefahr vorüber sei und daß keine Gefahr für den europäischen Frieden bestehe.

Gedenke der Antituberkulosen-Liga!

Zwischenfall bei Varaždin

Zagreb, 14. Sept. (Avala). Am Sonntag gegen 20 Uhr kehrten aus Varaždinbreg die Zagreber Kaufleute Nikola Slavnić und Anton Turk mit ihren Gattinen im Kraftwagen nach Zagreb zurück. Zwischen Luzani und Putarnica hielten etwa 20 Mitglieder der illegalen »Hrvatska seljačka zaštita«, die sich auf dem Rückwege von einer Versammlung in Varaždin befanden, den Wagen mit Steinwürfen auf. Den Überfallenen gelang die Flucht bis zum Gendarmerieposten in Novi Marof, wo sie Anzeige erstatteten. Eine Gendarmeriepatrouille begab sich mit dem gleichen Kraftwagen an den Überfallsort, um die Erhebungen einzuleiten. Umwelt von Prosečno bei Novi Marof wurde der Wagen von der gleichen Gruppe angehalten und die Gendarmen mit Steinen und Prügeln empfangen. Die Angreifer leisteten der Aufforderung, sich zu zerstreuen, keine Folge, sondern versuchten die Gendarmen zu umzingeln, wobei sie dieselben auch durch Steinwürfe verletzten. In persönlicher Wehr machten die beiden Gendarmen zunächst vom Bajonett und dann von der Schusswaffe Gebrauch, wobei ein Angreifer leicht am Fuße verletzt wurde. Die übrigen Angreifer flüchteten. Im Verlaufe der weiteren Ermittlungen wurden sieben Angreifer verhaftet. Gegen die Teilnehmer dieses Überfalles ist das Strafverfahren eingeleitet worden.

Die neue bulgarische Armee

»Polska Zbrojna«, die bekannte polnische Militärzeitung, macht einige interessante Angaben über die bulgarische Armee nach der Reorganisation. Die Armee gliedert sich danach in 4 Armeekorps, 10 Infanteriedivisionen, 1 schnelle Division, 1 Gebirgsbrigade und 3 Kavalleriebrigaden. Außerhalb des Divisionsverbandes stehen mehrere Regimenter der schweren Artillerie und der Pioniere, ferner ein Eisenbahn- und ein Nachrichtenregiment. Die schnelle Division verfügt über Geländewagen vom Typ des ehemaligen österreichischen »Steyr 40 D«, und zwar

über etwa 300. Außerdem hat sie italienische Kampfwagen »Fiat Ansaldo M 33« und zwar zwei Kompagnien. Die Kavalleriebrigade setzt sich zusammen aus 3 Kavallerieregimentern und einer reitenden Artillerieabteilung. Die motorisierte Artillerie ist bewaffnet mit der 149-mm-Haubitze »Ansaldo Modell 14«. Die bulgarische Armee zählt nach der Reorganisation 108 Infanteriebataillone, 30 Kavallereschwadronen, 78 leichte und 24 schwere Batterien. Die durchschnittliche zahlenmäßige Stärke beläuft sich auf rund 40.000 Mann im Winter und 80.000 Mann im Sommer. Die Zahl der ausgebildeten Reservisten ist nach Ansicht der Zeitung infolge der bis vor kurzem bestehenden vertraglichen Beschränkungen und der im Zusammenhang damit bestehenden langjährigen Dienstzeit nicht groß. Sie wird auf rund 170.000 Mann geschätzt, die der nicht ausgebildeten auf 250.000 Mann.

Zauberer „terrorisieren“ eine ganze Stadt

New York, 13. Sept. Zu ungewöhnlichen Zwischenfällen kam es in der Stadt Porterio (Kanada), wo kürzlich ein Kongreß der Schwarzkünstler abgehalten wurde. Die Anwesenheit einiger Hundert Kongreßteilnehmer, durchwegs Zauberer und Artisten, in der kleinen Stadt hatte unerwartete Folgen. Viel hätte nicht gefehlt und es wäre zu einer Revolte der Bevölkerung gegen die Magier gekommen. Die Geschichte begann verhältnismäßig harmlos. Einige Schwarzkünstler zauberten Straßenpassanten aus ihren Hüten, Kleidern usw., aus Mund und Ohren Mäuse, Kanarienvögel, Tauben, ja sogar Kaninchen und kleine Hündchen hervor und trieben dabei allerlei Schabernack. Ernstere Folgen nahm der Allotria auf den Straßen erst dann an, als sich die Schwarzkünstler in ihren Darbietungen gegenseitig zu übertrumpfen versuchten. Alle möglichen Tollheiten leisteten sich die Zauberer, so daß nicht selten die Straßenpassanten in ernste Gefahr gerieten. Es verging kein Tag, an dem es in den Straßen von Porterio nicht zu unliebsamen Auftritten und ärgerlichen Auseinandersetzungen gekommen wäre. Insbesondere die Automobilisten wurden von einer Aufrührerstimmung gegen die Schwarzkünstler ergriffen. Da sah man Autos in rasendem Tempo durch die Straßen flitzen, deren Fahrer schwer verbandagiert waren, so daß man nur die Augen sehen konnte. Die Hände trugen sie gleichfalls in dicken Verbänden. Ohne das Steuerrad zu berühren, ließen sie den

Wagen im Hundertkilometertempo dahinsausen und taten so, als wären sie bereits tot. Andere wieder sprangen während der Fahrt ab und liefen händeringend dem davonfahrenden Auto nach, wobei sie immer wieder über ihre eigenen Füße stolperten. Am ärgsten trieben es die radfahrenden Artisten, die riesige Körbe mit Eiern am Rücken trugen und jeden Augenblick mit der zerbrechlichen Ware unter die Passanten zu stürzen drohten, die natürlich panikartig auseinanderstoben. Das schönste aber war, daß sie während der Fahrt die Räder in ihre Teile zerlegten, um sie bei den einzelnen Straßenpassanten wieder hervorzuzaubern. Toll trieb es auch ein autofahrender Artist, der bei jeder Tankstelle hielt und anstatt Benzin ungeheure Mengen von — Würsten in den Tank einfüllte. Schließlich artete der Schabernack der Schwarzkünstler so aus, daß Polizei einschreiten und dem Spuk ein Ende bereiten mußte.

Der polnische Sejm aufgelöst.

Warschau, 14. Sept. Die Regierung hat den Sejm aufgelöst. Der Termin für die Neuwahlen ist noch nicht bestimmt. Die Ausschreibung der Neuwahlen hat mindestens 30 Tage nach der Auflösung, die Wahl innerhalb von 60 Tagen nach der Ausschreibung zu erfolgen.

Kindertragödie.

Bukarest, 13. Sept. In einer kleinen Gemeinde im Banat ereignete sich eine erschütternde Kindertragödie. Der 5jährige Sohn eines Nachtwächters spielte in einem unbewachten Moment mit dem Revolver des Vaters, den er auf dem Tische entdeckt hatte. Zufällig trat der Onkel des Kindes ein und wollte dem Knaben die Waffe entreißen. Dabei entlud sich aber der Revolver und die Kugel durchbohrte den Kopf des Knaben, der auf der Stelle tot war.

Liebesdrama unter Halbwüchsigen.

Bukarest, 13. September. Zwischen zwei Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren kam es wegen eines Mädchens, in das beide Jungen verliebt waren, auf der Straße zu einem regelrechten Zweikampf. Plötzlich zog der 16jährige ein Taschenmesser und stieß es seinem Nebenbuhler bis an das Heft in die Brust, so daß der Unglückliche tot zusammenstürzte. Der jugendliche Mörder erklärte beim Verhör, daß er seinen Rivalen deshalb ermordete, weil er auf das Mädchen, das mit ihm in demselben Bezirke wohnte, mehr Anrecht zu haben glaubte.



Retten Sie Ihre Zähne!

Tun Sie lieber heute als morgen das Richtige gegen den gefährlichen Zahnschmerz verwenden Sie Kalodont! „Zweimal täglich Kalodont“ — das erhält Ihre Zähne gesund. Bedenken Sie: in Jugoslavien enthält nur Kalodont das wissenschaftlich anerkannte Sulfonazin-Oleat gegen Zahnstein.



SAROB'S

KALODONT gegen Zahnstein

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 14. September

Sitzung des Stadtrates

GRÜNDUNG EINES REGULATIONSFONDS ZUR FINANZIERUNG DES STRASSENBAUES IM WEICHBILDE DER STADT. — ETAPPENWEISE MODERNISIERUNG DER STÄDTISCHEN VERKEHRSWEGE. — REGULIERUNG UND KANALISIERUNG WEITERER STRASSEN. — VIER NEUE DIESELWAGEN FÜR DEN AUTOBUSVERKEHR.

Der Mariborer Stadtrat trat gestern abends unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Juvan zu einer Sitzung zusammen, um einige laufende Angelegenheiten zu verabschieden. Die Sitzung, der auch Bezirkshauptmann Dr. Šiška beiwohnte, war kurz und dauerte kaum eine halbe Stunde, da Fragen von einschneidender Bedeutung diesmal nicht an der Tagesordnung standen. Eine Reihe von vertraulichen Angelegenheiten wurde in geheimer Sitzung, die ebenfalls von sehr kurzer Dauer war, behandelt.

Referent Aljančič berichtete über die Beschlüsse des Armenrates, die vollinhaltlich genehmigt wurden. Einer Reihe von Gesuchen um Aufnahme in das Versorgungshaus, um Gewährung von Unterstützungen usw. wurde größtenteils stattgegeben.

Der Festsaal in der Burg,

der bekanntlich für besondere Zwecke der Stadtverwaltung vorbehalten bleibt, erhält auch das entsprechende Mobiliar. Es wurde der Beschluß gefaßt, eine Einrichtung zu wählen, die es ermöglicht, daß der Saal sowohl für festliche Veranstaltungen, als auch für Konferenzen, Zusammenkünfte usw. benützt werden kann. — Die Frage der Umbenennung einiger Straßen, wie auch der Anbringung von Tafeln, aus denen die Bedeutung von Männern, die den Namen des betreffenden Verkehrsweges führen, ersichtlich sein soll, wird an das Bauamt rückverwiesen, da noch einige Punkte bereinigt werden müssen, so besonders die finanzielle Seite der Angelegenheit. — Der Bau einer Veranda im städtischen Kinderhort in der Magdalenska ulica wird der Firma Jelenc & Šljajmer anvertraut.

Heiklich ist die Frage der

Grenzlinie zwischen Maribor und Košaki

in Melje. Einige Textilfabriken stehen dort auf dem Gebiet der Nachbargemeinde, doch richtet sich der Verkehr größtenteils zur Stadt. Nun beanspruchen beide Gemeinden einen Teil der Steuern für sich. Da eine Einigung nicht zustandekommen konnte, wurde die Angelegenheit der Banatsverwaltung zur Entscheidung vorgelegt, da Maribor die Zuschlagung der fraglichen Grundstücke zur Stadt wünscht, wogegen sich Košaki sträubt.

Der Regulierungsplan für die Slovenska ulica wird etwas abgeändert, da sich der Kaufmann Schmid bereit erklärt hat, zu den Kosten beizutragen, falls seine speziellen Wünsche berücksichtigt würden.

Die Debatte über verschiedene Finanzfragen leitete der Referent Direktor Hrastelj mit einem kurzen Exposee über den Stand des städtischen Straßennetzes ein. Unsere Straßen stehen keineswegs auf der Höhe der Zeit und müssen unbedingt modernisiert werden, da der Unterbau dem schweren Verkehr schon lange nicht mehr entspricht. Streng genommen besitzt Maribor nur

Feldwege mit härterem Oberbau,

die in eine moderne Stadt nicht mehr hineinpassen.

Um die Mittel für die Durchführung der großzügigen Modernisierung der städtischen Straßen zu erhalten, wird nach dem Beispiel verschiedener Selbstverwaltungen ein

besonderer Regulierungsfond

aus Leben gerufen, aus dessen Einnahmen die Arbeiten bestritten werden sol-

len. Da in Maribor bereits zwei solche Fonds bestehen, für Straßenbau und für Kanalbauten, werden diese beiden mit dem neuen Fond vereinigt.

Für die Durchführung der Regulierungs- und Straßenbauten sind bedeutende Mittel notwendig, weshalb der neue Fond aus dem ordentlichen Voranschlag der Stadtgemeinde alljährlich entsprechend dotiert werden muß. Notwendig werden aber auch außerordentliche Einnahmen sein, etwa eine große Anleihe, die die Gemeinde für diesen Zweck aufnehmen soll. Die Einkünfte des Fonds werden dann zur Tilgung der Anleihe verwendet werden. An Einnahmen sind außerdem verschiedene, aus dem Straßen- und Häuserbau resultierenden Taxen, der teilweise Erlös aus dem Grundstückverkauf, Geldbußen, die Kanalanschlußgebühren usw. vorgesehen.

Als erster Schritt zur Verwirklichung dieses großen Projektes, das der Stadt Maribor moderne Straßen bringen soll, ist das

Reglement über den Regulierungsfond

anzusehen, dessen Entwurf gestern vollinhaltlich genehmigt wurde. Nachträglich wurde die Bestimmung aufgenommen, daß die Mittel des Fonds in der Stadtparkasse angelegt werden müssen. Nun wird an die Lösung der technischen Fragen schreiten können, d. h. an die Ausarbeitung des Planes, nach dem die Verkehrswege modernisiert werden müssen. Schließlich kommt die Feststellung des Kostenpunktes an die Reihe sowie die Beschaffung der Mittel für die Durchführung des Bauprogramms.

Bis der Regulierungsfond seine Funktion wird aufnehmen können, wird immerhin noch einige Zeit versprechen. Bis dahin müssen

einige dringende Arbeiten

noch auf dem bisherigen Wege durchgeführt werden. In der Magdalenenvorstadt gehen in der Pregljeva ulica vier Gemeindegäuser mit 80 Notwohnungen ihrer Fertigstellung entgegen, weshalb diese Straße reguliert und kanalisiert werden muß. Die Kosten hierfür belaufen sich auf rund 220.000 Dinar. Ebenso ist die Grajska ulica entsprechend herzurichten, was 117.000 Dinar beanspruchen wird.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden einige Parzellierungsfragen gelöst. In einem Falle wird in der Dalmatinska ulica einem Bauinteressenten ein schmaler Geländestreifen zur Abrundung seiner Parzelle abgetreten und in einem anderen Falle werden zwei Parzellen umgetauscht, womit beiden Teilen geholfen ist. Am ehemaligen Rosenberg-Besitz wurden fünf weitere Baugründe zu 22 Dinar pro Geviertmeter an Interessenten abgetreten.

Für den **Gewerbeausschuß** berichtete Vizebürgermeister Žebot. Es wurde in einigen Fällen der Ortsbedarf ausgesprochen oder die Übertragung des Gewerbe-rechtes zur Kenntnis genommen.

Die Stadtbetriebe (Referent Direktor Stabej) sehen sich vor die Notwendigkeit versetzt,

vier neue Autobusse

anzuschaffen, um veraltete und schon lange ausgediente Wagen durch neue zu ersetzen. Es gibt ja Wagen, die bereits 11 Jahre ununterbrochen den Dienst versehen und weit über 600.000 Kilometer zurückgelegt haben. Beim gegenwärtigen Stand des städtischen Autobusverkehrs müßten jährlich zwei Wagen durch neue

ersetzt werden, was jedoch in den letzten Jahren nicht der Fall war. Jetzt muß das Versäumte nachgeholt werden.

Gegenwärtig stehen bereits 12 Dieselwagen für Naphtaheizung im Betrieb, durchwegs der Firma »Man«, die sich sehr gut bewährt haben. Im Frühjahr wurden vier dieser Wagen angeschafft, wofür eine entsprechende Anleihe bereit gestellt war, die jedoch nicht ausgenützt wurde, da die

Wagenbeschaffung aus den laufenden Einnahmen

des Autobusverkehrs bestritten werden konnte. Die neuen vier Autobusse werden ebenfalls von den »Man«-Werken bezogen werden. Zur Finanzierung wird die jederzeit flüssige Anleihe herangezogen werden, sofern die laufenden Einnahmen zur Finanzierung des Kaufes nicht ausreichen sollten. Die Karosserien wird die hiesige Firma Pergler bauen, die sich in diesem Fach bereits ein Renomee erworben hat. Über Ersuchen der Stadträte Koren und Sprager wird bei der Wagenbeschaffung darauf gesehen werden, daß beim Motor- und Chassisbau

nicht etwa schlechtes Material

verwendet wird, da für gewisse Führerwerke in Deutschland wegen des Materialmangels gegenwärtig nicht mehr erstklassiges Material Verwendung finden darf. Desgleichen sind die Wagen zu den bisherigen Bedingungen zu liefern.

Nachdem noch der Besitzwechsel bei drei Häusern in der Arbeiterkolonie zur Kenntnis genommen worden war, wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

In der geheimen Sitzung beschäftigte sich der Stadtrat vorwiegend mit vertraulichen Angelegenheiten und Personalfragen. Der Kinounternehmer Valjak eröffnet den Betrieb noch heuer im neuen Gebäude in der Grajska ulica. In den bisherigen Räumen in der Cafova ulica wünscht er ein zweites Kino einzurichten, doch wurde das entsprechende Ansuchen abschlägig beschieden, da gegenwärtig der Ortsbedarf hierfür nicht vorliegt. — Die Stelle eines Vorstandes der Verwaltungsabteilung der Stadtbetriebe wurde noch nicht besetzt, da vorher einige Fragen bereinigt werden müssen.

Drei Jahre Banus des Draubanats

Das Jubiläum des Banus Dr. M. Natlačen.

Ljubljana, 14. Sept. Gestern waren es drei Jahre, seitdem Banus Dr. M. Natlačen an der Spitze der politischen Verwaltung in Slowenien steht. In dieser Zeit hat Banus Dr. Natlačen durch seine Fähigkeiten und seine rastlose Tätigkeit seinem öffentlichen Wirken den positiven Stempel aufgedrückt. Die ganze Bevölkerung des Draubanats freut sich mit dem Jubilar über die Erfolge, die der Banus am Abschluß seines dritten Amtsjahres verzeichnen kann.

Gestern früh erschien Vizebanus Dr. Majcen mit den Vorstehern der einzelnen Departements der Banatsverwaltung im Amtszimmer des Banus, um ihm die Glückwünsche der Beamtschaft zu überbringen. Vizebanus Dr. Majcen verwies auf die schwierige, große und verantwortliche Funktion eines wahren Volksbanus, wie er in der Person Dr. Natlačens verkörpert sei, ebenso aber auch auf die Erfolge, die er nach dreijährigem Wirken buche.

Banus Dr. Natlačen dankte herzlichst für die erwiesene Ehrung.

m. Ab 19. September Rechtsfahren in ganz Österreich. Die Sektion Maribor des Jugoslawischen Automobilklubs erhielt von der Touristischen Abteilung des DDAC in München die Verständigung, daß in allen Gebieten des ehemaligen Österreich, in dem bisher noch die Links-

fahrrordnung in Kraft ist, d. i. in Niederösterreich, Wien und im nördlichen Burgenland, in der Nacht vom 18. auf den 19. September l. J. die Umstellung auf das Rechtsfahren durchgeführt wird. Somit tritt mit 19. d. im gesamten Gebiete des Deutschen Reiches die Rechtsfahrordnung in Kraft.

Jubelfeier der Schützen-gemeinde Tezno

Im Rahmen der großen Schützenwettbewerbe des Mariborer Kreisverbandes der Schützenvereine feierte die aufstrebende Schützengemeinde von Tezno ihr fünfjähriges Bestandesjubiläum. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Verein mehrere besondere Schießkonkurrenzen, die sich einer überaus regen Anteilnahme erfreuten und auch durchwegs ausgezeichnete Leistungen aufzeigten. Geschossen wurde auf zwei Scheiben auf 200 Meter mit und ohne Unterlage. Die Ergebnisse in den drei Kategorien waren: Senioren: 1. Ivan Sinič 75 Punkte, 2. Alois Majec 65, 3. Oberlehrer Luknar 51, 4. Bogomir Šošter 51, 5. Josef Vešligaj 45, 6. Rudolf Libiš, 7. Franz Šeruga, 8. Direktor Babič, 9. Georg Vinko, 10. Paul Weiß. — Junioren: 1. Drago Cotič 50 Punkte, 2. Stanko Vivod, 3. Max Breznik, 4. Franz Reich, 5. Miroslav Košir, 6. Rudi Vizjak, 7. Rudi Šipak, 8. Konrad Pulko. — Damen: 1. Henriette Sinič, 2. Marie Luknar, 3. Miljena Luknar, 4. Marie Vivod. Die Verkündung der erzielten Resultate fand am Abend im Gasthof Plohl statt, wobei auch die schönen Ehrenpreise zur Verteilung kamen. Anerkennende Worte sprachen hierbei Oberst Radovanovič, Rechtsanwalt Doktor Vauhnik, Oberlehrer Luknar und Gutsbesitzer Lavrenčič. Den schönen von Direktor Babič gestifteten Ehrenpokal erhielt Ivan Sinič, während die übrigen Sieger mit Geld- und Silbermedaillen ausgezeichnet wurden, die von Rechtsanwalt Dr. Vauhnik, Direktor Ivančič und Oberlehrer Luknar gestiftet wurden. Direktor Babič, der große Gönner der Schützengemeinde, erhielt außer der Ehrenmitgliedsurkunde noch eine künstlerisch ausgeführte Vereinslegitimation. Für seine aufopfernde Tätigkeit als Vereinsobmann wurde Oberlehrer Franz Luknar mit einem Ehrenpokal bedacht.

m. Aus dem Staatsdienst. Der Finanz- obersekretär Dragutin Prič wurde vom Finanzministerium zum Zollamt in Maribor versetzt. — Der außerordentliche Professor an der Fakultät in Skopje Dr. Franz Mesenel wurde zum Konservator am Museum in Ljubljana ernannt.

m. Todesfall. Gestorben ist gestern der Bahnbedienstete i. R. Johann Legiša im Alter von 68 Jahren. R. i. p.!

m. Billardstädtekampf Maribor—Ljubljana. Der Mariborer Billardklub plant zur Eröffnung der neuen Saison einen Städtekampf Maribor—Ljubljana, der am Sonntag, den 18. d. im Café »Jadrana« zur Durchführung kommen soll. Die Ljubljanaer Auswahl wird sich aus den besten Billardkünstlern zusammensetzen, von denen insbesondere Mag. Pharm. Eisenbart, der gegenwärtig stärkste Spieler des Draubanats, das größte Interesse auf sich lenken dürfte. Der Mariborer Billardklub hält Donnerstag, den 15. d. um 20 Uhr im Klublokal eine wichtige Zusammenkunft ab, in der die Aufstellung besprochen und die weiteren Vorbereitungen getroffen werden sollen.

m. Die Einschreibung in den Textilkurs findet Sonntag, den 18. d. zwischen 9 und 11 Uhr in der Arbeiterkammer, Sodna ulica 9, II. Stock, statt. Gleichzeitig haben sich auch die Besucher des vorjährigen Kurses zu melden. Für die Neuaufnahme kommen Weber, Spinner, Färber und Vorarbeiter ohne Unterschied des Geschlechts in Betracht.

m. Die Sommerschnellzüge Jesenice — Beograd, die zwischen dem 15. Juni und 15. September laufen, werden nach einer Verfügung der Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen bis Ende Oktober im Verkehr belassen werden. Der Zug fährt von Beograd zum letzten Mal in dieser Saison am 30. Oktober um 20.55 Uhr und von Jesenice am 31. Oktober um 20.15 Uhr ab. Das Saisonschnellzugspaar Graz — Maribor— Zagreb —

Split wird nach den bisherigen Dispositionen mit 15. d. eingestellt.

* **Goldarmbanduhren** Din 230.—, nur bei M. Ilgerjev sin, Juwelier, Gosposka 15. Verkauf auch auf Teilzahlung ohne Preiszuschlag. 6577

m. **Aus der Theaterkanzlei.** Für die vorjährigen Abonnenten bleiben die bisherigen Sitzplätze noch bis 17. d. reserviert. Die neuen Abonnenten werden ersucht, ihre Anmeldung ehebaldigst vorzunehmen. Das Abonnement umfaßt 14 Schauspiele, 7 musikalische Aufführungen sowie ein Konzert und kann in acht minimalen Monatsraten entrichtet werden.

m. **Der Industrielle V. Löbl,** der nach Zeitungsmeldungen seine Anteile bei den Textilfirmen »Jugotextil« und »Jugosvila« in Melje verkauft haben soll, bleibt weiterhin in Maribor. Die diesbezüglichen Gerüchte sind unbegründet, wie auch die Nachricht, daß Herr Löbl in Sarajevo eine neue Textilfabrik zu gründen beabsichtige.

m. **Zum Berghauptmann** in Ljubljana wurde der Direktor des Bergwerkes Ljubija in Bosnien Ing. Ernst Čuček ernannt.

Gründung des „Unabhängigen Theaters“

Der Erfolg des »Unabhängigen Theaters« mit der Schauspieldichtung »Die Pfirsichblüte« ist in allen Blättern besonders gewürdigt worden. Das genannte Avantgarde-theater wird Freitag, den 16. d. M. um 20.15 Uhr im großen Kinosaal das Stück wiederholen und anschließend den Bruchteil über Pyramus und Thisbe aus Shakespeares »Sommernachtstraum« zur Aufführung bringen. Die genannte Schauspielergemeinschaft hat die Absicht, auf genossenschaftlicher Grundlage ein neues »Unabhängiges Theater« ins Leben zu rufen, das sich einen besonderen Aufgabenkreis zurechtlegen und die Lücke in unserem Theaterleben ausfüllen würde. Die gründende Vollversammlung findet Sonntag, den 18. d. um 10 Uhr vormittags im Saal des Hotels »Novi svet« statt.

September

Wenn sich das Tal zur sanften Wehmut lichtet, der Mond zum Abschiedsfeste seinen Silberschimmer noch einmal an des Sommers karge Reste schmiegelt, wenn sonnenmüde Blätter schläfrig träumen, der Wald im süßen Schweigen harret, das nur ein Bienchen unterbricht, das mit mattem Eifer um eine Blüte summt, wenn an den sonnigen Weingarhängen die Trauben sich mit Zucker füllen und die wehe Stimme des Klopotec tönt, dann redet man hier von Septembertagen...

Laßt uns ihn ganz auskosten, den Monat der Weinlese, den Monat der glühenden Wälder, den Monat der Erfüllung und des beginnenden Herbstes, diesen schönsten der Herbstmonate, den die Sprache der Poesie mit Recht zum »Mai des Herbstes« erhoben hat. Und wie es im Volksmund heißt: »Ein liebes Kind hat viele Namen«, so sind auch gerade dem September viele Namen zugesprochen worden. Das deutsche Mittelalter wußte für den September den Namen »Scheidung« — auch »Überherbst« — weil er den Sommer vom Herbst scheidet. Der Hanfernte wegen hört man auf dem Lande mancherorts auch »Hanfluchet«. Klösterlicher Heiligenkult nannte ihn »Michelsmonat«, nach dem heiligen Michael, der am 29. d. gefeiert wird. Die mannigfachen Weidmannsfreuden aber, die er bietet, haben ihm den Namen »Jagdmonat« gegeben; er heißt auch »Saumonat« und »Feldjagdmonat«.

Die Gärten prangen in den buntesten Farben, und das sollen sie, denn: »Im September noch viele Blumen im Garten, läßt der Winter noch lange auf sich warten«. Mit den schönsten werden im Gebirge Kapellen und Wegkreuze bei den Bittgängen zum »Kleinen Frauentag« (Mariä Geburt, 8. Sept.) geschmückt, nur am Michaelstage dürfen keine Rosen abgeschnitten werden, denn solche bringen dem Empfänger Unglück. Aber auch die üppigste Blumenpracht kann nicht mehr darüber hinwegtäuschen, daß unsere Erdhälfte nun mit der Tag- und Nachtgleiche

wieder in winterliche Finsternis hinabgleitet.

Freilich, man braucht deswegen nicht traurig zu sein. Denn jetzt erst, mit den Septembertagen und dem folgenden Oktober, beginnt ja die schönste Zeit des Jahres, jene Zeit, deretwegen man (nach Peter v. Preradović) das Jahr überhaupt beginnt und vollendet. Wer vom Herbst nichts versteht, versteht auch vom Jahr und auch vom Leben nichts.

Helfried P. Scharfenau.

m. **Eine zweite Straßenzitation** wurde für die Modernisierung der Oberkrainer Reichsstraße im Sektor Jeperca — Labore für den 28. d. in Beograd angeordnet. Zur ersten Anbotversteigerung erschien nur ein Interessent. Die Veranschlagte Summe von 13,193.469 Dinar bleibt unverändert.

* **Leute, die an erschwerten Stuhlgang und gleichzeitig an Hämorrhoiden leiden,** nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. Reg. S. br. 483/35.

m. **Zwei Finger verloren.** Dem 56jährigen Säger Leopold Krajnc aus Studencl wurden von der Zirkularsäge zwei Finger der rechten Hand abgerissen. Er wurde in Krankenhaus überführt.

Aus Ptuj

p. **Die nächste Sitzung des Stadtrates** findet am Donnerstag, den 15. d. statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Verwaltungsausschusses sowie die Wahlen in den Wirtschaftsausschuß der Bürgerschule, ferner der Revisionsbericht der städtischen Buchhaltung und Personalangelegenheiten.

p. **Todesfall.** In Orešje bei Ptuj starb die Besitzerin Marie Krajnc im Alter von 43 Jahren. R. i. p!

p. **Lebensmüde.** Die 62jährige Karoline K., die erst kürzlich von Graz nach Ptuj übersiedelt war, stürzte sich in selbstmörderischer Absicht in die Drau, konnte aber von einem Pionier gerettet werden.

p. **Zum Bericht über die römischen Ausgrabungen** in der Umgebung von Ptuj teilt der Museumverein mit, daß solche Ausgrabungen in letzter Zeit in der Umgebung von Ptuj nicht stattgefunden haben.

p. **Der SK. Ptuj in Varaždin siegreich.** Die Fußballmannschaft des SK. Ptuj absolvierte am vorigen Sonntag in Varaždin ein Gastspiel gegen den dortigen SK. Sloboda und blieb mit 3:2 siegreich. Die Treffer für »Ptuj« schoßen Koler, Stanitz und Schwegel. Das gute Spiel der Gäste hinterließ beim verwöhnten Varaždiner Publikum den besten Eindruck.

p. **Im Stadtkino** gelangt Mittwoch und Donnerstag der Kinderfilm »Dr. Engle« mit Paul Hörbiger als Kinderarzt zur Vorführung.

Aus Celje

Fechtakademie

Celje, 11. September.

Mit besonderer Genugtuung begrüßen wir es, daß nunmehr auch in Celje der Fechtsport gepflegt wird und das wir Samstagabend im Kleinen Saal des Hotels »Union« eine Fechtakademie zu sehen bekamen. Der rührigen Fechtabteilung des Sportklubs Celje war es im Rahmen der Sportveranstaltungen anläßlich des 20. Stiftungsfestes des Klubs gelungen, den Sportfreunden unserer Stadt hervorragende männliche und weibliche Vertreter aus Ljubljana, Maribor und Celje diesen interessanten und für die körperliche und geistige Ertüchtigung so wichtigen Sportzweig in einer sehr gefälligen Weise vorzuführen. Die Veranstaltung fand starken Beifall.

Das Fechten ist einer der schwierigsten und damit anziehendsten Sportzweige, weil es außer körperlichen Gaben,



Wäsche ist teurer als Seife!

Sparen Sie darum nicht an der Seife - auf Kosten der Wäsche! Nehmen Sie Schicht-Terpentin Seife, die wirklich gründlich wäscht und das Gewebe schont. Sie werden es Schicht-Terpentin Seife danken, wenn die Wäsche länger hält und immer strahlend weiß ist.

SCHICHT TERPENTIN SEIFE

wäscht schonend strahlend weiß



wie Beweglichkeit, Kraft und Zähigkeit, auch hohe geistige Fähigkeiten, wie gründliche Beobachtung, scharfe Auffassung, schnelle Entschlußkraft, zu seiner Ausübung und Beherrschung erfordert. Der große erzieherische Wert des Fechtens liegt in der notwendigen Selbstzucht die schließlich zum harmonischen Einklang von Denken und Handeln führt. Das Florett — die reine Stichwaffe — die hohe Schule des Fechtens, wird mit der biegsamen Klinge gefochten. Sehr lehrreich waren gestern abend die gezeigten methodischen Lehrgänge dieser Sportwaffe, die nicht nur die Bewegungen des Lernenden regeln, sondern auch die richtigen gedanklichen Zusammenhänge lehren. Wir sahen aber auch das freie Assaut, das ist der Kampf mit dem Gegner. Florett, Degen und leichter Säbel wechselten in bunter Reihenfolge, ebenso Damen und Herren. Mag es nun dieser oder jene gewesen sein, sie alle sind besessen von ihrem Sport, der eine mehr, die andere weniger. Sie schleichen katzenartig auf kolophonierten Sohlen aneinander heran und lauern. Sie stehen in grotesker Stellung und halten den linken Arm hoch wie verückte Fakire vor ihrem Gott. Dann aber ist mit einemmal der Augenblick gekommen, wo die gebundene Energie des Leibes mit Macht hervorbricht u. alles vernichtet, was sich ihr entgegensetzt. Oft ist das Vernichtete nur Luft. Ist es keine Luft, so schreit der andere in drei Sprachen, daß er getroffen worden ist. Ganz Gewissenhafte tun noch ein übriges, indem sie ihren getroffenen Körperteil suchen und mit dem Finger hineinbohren.

Es kommt aber auch vor, daß der Getroffene kein Getroffener ist, oder daß der Nichtgetroffene sich getroffen fühlt, weil der Getroffene sagt, daß er nicht getroffen hat. In solchen Fällen schreit er: »Nein, ich.« Der Schiedsrichter macht dann meist ein Gesicht wie weiland Sokrates, als er sagte: »Ich weiß, daß ich nichts weiß«, weshalb man gut tut, sich lieber zweimal getroffen zu fühlen, als einmal selbst zu treffen.

Alle diese Fechter haben einen unheimlich gebändigten Körper, auch wenn sie zufällig in kein Assaut verwickelt sind. Sie bewegen sich unter den anderen Menschen wie zahme Panther, die augenblicklich keine Lust zum Springen haben. Ihre Entschlüsse legen den Weg von der Gehirnrinde bis zur Degenspitze mit der Geschwindigkeit des Sonnenlichtes zurück, ihre Nerven sind zu Drahtbündeln geflochten, mit fechterischer Hochspannung geladen.

Die Beherrschung des Fechtens bietet den Ausübenden aber auch eine uner-schöpfliche Fülle von Anregungen und Freuden, welche auch bis in ein höheres Alter die Lust an körperlicher Betätigung wach hält.

H. P. Scharfenau.

Ton-Kino

Union-Tonkino. Erstaufführung des grandiosen Prachtwerkes »Schwester Maria«. In den Hauptrollen Camilla Horn, Hilde Stolz, Paul Javor und der berühmte Bariton Alexander Sved. Eine v. Liebe, Temperament und Zigeunermusik erfüllte Handlung, die wieder einmal jung und alt in ihren Bann ziehen wird. — Es folgt die geistreiche, pikante französische Liebeskomödie »Neapel, die Stadt der Liebe« mit dem bekannten Tenor Tino Rossi. — In Vorbereitung der Lustspielschläger »Der Mustergatte« mit Heinz Rühmann.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Freitag die Reprise des wunderbaren Anzen-gruber-Filmes »Der Pfarrer von Kirchfeld« mit Hans Jaray. Ein romantisches Volksstück, zu dem die Alpen einen herrlichen Rahmen geben. — Ab Samstag der große Lustspielschläger »Mein Sohn, der Herr Minister« mit Hans Moser, Hell Finkenzeller und Hans Brausewetter in den Hauptrollen.

Apothekenachdienst

Bis zum 16. September versehen die Sv. A r e h - A p o t h e k e (Mag. Ph. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, sowie die M a g d a l e n e n - A p o t h e k e (Mag. Pharm. Savost) am Kravlja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 15. September.

Ljubljana, 12 Schallpl. 13.20 Harmonikakonzert. 18 Konzert. 18.40 Richtig slo-wenisch. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Beograd,** 18.05 Volkslieder. 18.40 Schallpl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Prag,** 16.10 Konzert. 18.20 Blasmusik. 19.25 Leichte Musik. 20.15 Sinfoniekonzert. — **Prag II.,** Lieder. 19.10 Schallpl. 19.45 Hörspiel. 21.50 Schubert-Musik. — **Budapest,** 17.30 Schallpl. 20.25 Hörfolge. — **Beromünster,** 19.10 Schallpl. 20 Kammermusik. — **Paris,** 18.30 Orgelkonzert. 20.30 Hörspiel. — **Straßburg,** 19.30 Spanische Musik. 20.30 Konzert. — **London,** 18.30 Konzert. 20 Hörspiel. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 »Falstaff«, Oper von Verdi. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — **Deutschlandsender,** 18.15 Blasmusik. 19 Vortrag. 20.30 Konzert. — **Berlin,** 18 Tanzmusik. 19 Alte Musik. 20.10 Nordische Musik. — **Breslau,** 18.20 Schallpl. 19 Blasmusik. 20.10 Hörspiel. — **Leipzig,** 18 Vortrag. 18.45 Konzert. 20.15 Vortrag. — **München,** 18 Vortrag. 19.15 Konzert. 20.30 Unterhaltungsabend. — **Wien,** 12 Konzert. 14 Schallpl. 16 Konzert. 17 Hörspiel. 19.45 Vortr. 20.35 Konzert.

Wirtschaftliche Rundschau

Fortgesetzte Blutentziehung für Europa

FLUCHT DER KAPITALIEN VOM KONTINENT — SUCHE NACH RUHIGEN ANLAGEMÖGLICHKEITEN

Die Kapitalsflucht aus Europa hat in der letzten Zeit ein rascheres Tempo eingeschlagen. Die täglichen Goldkäufe in London, welche im Grunde hauptsächlich die Schwäche des Pfundes bedingen, stellen keineswegs britische Zahlungen an die Vereinigten Staaten dar, oder wenigstens nicht allein dar, obgleich erfahrungsgemäß sich die Zahlungsbilanz Englands in den Herbstmonaten zugunsten der Vereinigten Staaten, oder besser gesagt der Rohstoffländer überhaupt zu gestalten pflegte, sondern sie sind in ihrer Mehrheit doch die gesammelten Fluchtkapitalien vom Kontinente. Viele Engländer halten die britischen Inseln auch nicht mehr für eine sichere Aufenthaltsstätte im Kriege, als sie dies noch vor dem Weltkrieg getan haben. Die Entwicklung des Flugwesens hat England den Charakter eines Inselreiches genommen. Aber deshalb wird wohl niemand mit seinem Kapital fliehen, denn die Anlage in Dollarwerten bietet nicht mehr Sicherheit, besonders für einen Engländer, als die Anlage in Pfundwerten.

Es kann also, wie die »Prager Presse« ausführt, nur der Schluß gezogen werden, daß

Kapitalien vom Kontinente fliehen,

soweit ihnen dies möglich ist und daß diese gesammelten Kapitalien immerhin einen wesentlichen Teil des nach den Vereinigten Staaten transferierten Goldes bilden. In den letzten Tagen hat diese Entwicklung wieder ein langsames Tempo angenommen, aber es ist nicht anzunehmen, daß diese Verlangsamung von Dauer sein wird, solange nicht in Europa ruhigere politische Verhältnisse eintreten. Ist aber Aussicht vorhanden, daß dies geschieht, solange die »Dynamik« gewisser Mächte nicht ausgelaufen ist? Rechnet man dazu, daß diese Bewe-

gung zum großen Teil aus Nachzüglern besteht, während die voraussichtlichen Kapitalisten schon in den letzten Tagen einen großen Teil ihrer Kapitalien nach dem amerikanischen Kontinent verbracht haben, so kann man sich eine sehr gute Vorstellung von den Kapitalien machen, die schon bisher den europäischen Kontinent verlassen haben.

Was kann nun die Folge dieser fortgesetzten Blutentziehung für Europa sein? Eine solche

teilweise Entkapitalisierung Europas

hätte in normalen Zeiten nur eines zur Folge: eine Verteuerung des Kredits. Die Diskont- und Kreditschraube würde angezogen und Europa in eine neue Deflationsperiode hineinkommen. Aber die klassischen Erwägungen und Schlußfolgerungen gelten längst nicht mehr, Gold ist längst nicht mehr die Grundlage der manipulierten Währungen. Es gibt in ganz Europa, inklusive England, Beispiele genug, daß der Goldabfluß nicht mehr von diesem Standpunkte aus angesehen wird. Vielmehr erblickt man in dem waffenstarrten Europa

im Golde nur einen Kriegerohstoff

wie es auch andere Kriegerohstoffe gibt. Man wird, soweit man allerdings nicht der Blockade unterliegt, mit dem Golde Kriegerohstoffe und vielleicht auch anderes kaufen können. Und die Währungen, soweit sie frei sind, also vor allem die Währungen der drei Hauptstaaten des gentlemen agreement, bewahren ihre Stabilität nicht auf Grundlage des Goldes, sondern auf Grundlage der gegenseitigen Aushilfe bei Störungen der Zahlungsbilanzen.

Würde dann ein wirklicher Kapitalmangel, der auch die Kapitalsätze hinauf-treiben müßte, sagen wir in England zu-

tage treten, dann werden die betreffenden Regierungen

zweifellos zur Notenpresse greifen,

denn sie können nichts so wenig brauchen als eine Verteuerung des Kredits, welche die Arbeitslosigkeit steigern, aber vor allem den Staatskredit immer mehr verteuern müßte. Für die Weststaaten ist aber, bei den wachsenden Rüstungsausgaben, der verhältnismäßig billige Kredit der einzige Finanzminister in dieser Zeit der Riesendefizite.

Dabei müssen wir die paradoxe Erscheinung verzeichnen, daß es in Europa noch Länder mit

großen Überschusskapitalien

gibt, zum Beispiel die Schweiz. Das Schweizer Kapital, das sich immer wieder reproduziert, weil die Schweiz ein altes Kapitalexportland ist und die Schweizer Kapitalisten einen überwiegenden Teil ihrer Renteneinkünfte nicht konsumieren, sondern zu Neuanlagen verwenden, sucht, übereinstimmend den Meldungen zufolge, ruhigere Anlagemöglichkeiten. Soicher gibt es allerdings in Europa nur sehr wenig, weshalb es weiter nicht Erstaunen erregen sollte, wie dies geschah, daß an den Schweizer Börsen jetzt neue amerikanische Aktien eingeführt worden sind, trotz aller Bedenken, die man auch in europäischen Kapitalistenkreisen gegen die Wirtschaftspolitik Roosevelts hegt.

Es gibt sehr viele kapitalbedürftige Länder in Europa, aber die Politisierung des Kredits hat einen solchen Grad erreicht, daß die Länder in den bedrängten Zonen keinen normalen Kredit erlangen können, werden ihnen doch manchmal sogar normale Handelskredite verweigert. Alle diese Erscheinungen zeigen auf, in welchem großem Grade

die fortgesetzte Kriegsgefahr

die von der »Dynamik« ausgeht, auch den normalen interstaatlichen Kreditausgleich in Europa immer mehr verdrängt.

× Konferenz der Wirtschaftskammern. In Beograd begann Dienstag eine für drei Tage anberaumte Konferenz der Han-

dels- und Industriekammern aus dem ganzen Staate. Die Ljubljanaer Kammer vertritt Generalsekretär Abg. Mohorič. Außer verschiedener Organisationsfragen stehen an der Tagesordnung verschiedene Fragen der Erwerbssteuer, der staatlichen Dotationen an die Banate usw.

Freundliche Warenmärkte

London, 13. Sept. Die Warenmärkte eröffneten die neue Woche mit Ausnahme von Baumwolle überwiegend in freundlicher Haltung, wenn auch die Befestigungen gegen das letzte Wochenende nur mäßig waren. Auf dem Metallmarkt ergaben sich durchwegs leichte Besserungen; namentlich Blei, das Freitag erstmals seit dem Kartellbeschuß nachgegeben hatte, stieg gestern auf 15¹/₁₆ (Freitag 14¹⁵/₁₆) Pfund je t und erreichte damit den höchsten Stand seit langem. Auf der Nachbörse, die meist weitere Befestigungen brachte, lautete die Notiz 15⁹/₁₆ Pfund. Auch Zink erhöhte sich kräftig auf 15¹⁰/₁₆ (13⁹/₁₆), nachbörslch 13⁷/₈ Pfund. Silber war ebenfalls eine Kleinigkeit (1¹/₁₆ d) befestigt. Der Liverpooler Weizenpreis, der Samstag erstmals seit Wochen mäßig gestiegen war, besserte sich gestern weiter auf 4,10⁷/₈ (4,10¹/₂) sh für Oktobertermin; Dezember- und Märzlieferung waren dagegen wieder etwas abgeschwächt. Accraka-Kakaonote 23¹/₄ (23) sh. Baumwolle gab bei einem Rückgang von 4 Punkten in der Lokonote und 2 bis 3 Punkten in den Terminen wieder auf den Stand vom Freitag nach.

Börsenberichte

Ljubljana, 13. Sept. Devisen: Berlin 1766.02 bis 1779.90, Zürich 996.45 bis 1003.52, London 211.85 bis 213.91, Newyork 4381.01 bis 4417.32, Paris 118.66 bis 120.10, Prag 151.93 bis 153.04, Triest 231.10 bis 234.28; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 14.15.

Zagreb, 13. Sept. Staatswerte: Kriegsschaden 472.50, 4% Agrar 60, 4% Nordagrar 60—61.50, 6% Begluk 91, 6% dalmat. Agrar 88—90, 7% Stabilisationsanleihe 98.50, 7% Seligman 98.50, 7% Blair 89—90.25; Nationalbank 7250.

× Verzehrungssteuerfreier Zucker für Weinmost. Der Ministerrat hat eine Verordnung herausgegeben, wonach auch heuer für das Weinsteuben Zucker ohne Entrichtung der staatlichen, Banats- und Gemeindeverzehrungssteuer aus der staat-

»Typ Evelin« Roman von Karl Schmidl

Copyright Horn & Co. S. m. b. H., Berlin W 35

»So blieb ich also dem Werk fremd«, fuhr Sigrid fort, »das ich in guten, treubesorgten Händen glaubte. Mein Onkel kam oft zu mir, um mir Bericht zu erstatten und um mir Briefe zur Unterschrift vorzulegen.«

»Gestatten Sie, Fräulein Sinnisfaere, daß ich Sie nochmals unterbreche. Haben Sie einmal einen Brief unterzeichnet, in welchem Dr. Soerner eine Stellung in Ihrem Werk angeboten wurde?«

»Nein — ich kann mich nicht an ein derartiges Schreiben erinnern.«

»Ich habe es mir gedacht. Grift hat auch Ihre Unterschrift gefälscht.«

»Herr Morton hat mir dies bereits gesagt. Grift war zu mir sonst sehr nett. Nach Haga hinaus kam ich selten. Ich lebte ziemlich einsam in unserem Stockholmer Palats. Mein Onkel wollte, daß ich mit Sonja Aflterl Freundschaft schließen sollte. Sie kam auch öfters zu mir. Aber sie war immer so traurig.«

»Wie, Sie kennen Sonja?« unterbrach sie Frank erstaunt.

»Ich kannte sie. Sie war eine unglückliche Frau. Der Tod war eine Erlösung für sie.«

»Wie, sie ist tot?« Frank war erregt und blaß.

»Ja doch, es stand ja in allen Zeitungen, sie ist am Plz Palli abgestürzt. Man fand sie unterm Spinnsgrat zwischen Felsen und Schnee tot auf, wahrscheinlich ist sie freiwillig aus dem Leben geschle-

den. Aber ich dachte, Sie wüßten das schon, Herr Morton...«

Frank sah, wie Morton ihr zuwinkte.

»Was ist, Herr Morton? Sie haben mir etwas zu sagen?« fragte er.

»Ich habe Ihnen einen Brief der Toten zu übergeben, den ich in ihrem Zimmer fand. Doch hatte ich vor, es erst morgen zu tun, um die heutige freudige Stimmung nicht zu stören.«

»Geben Sie ihn her! Das Gedächtnis einer unglücklichen Toten kann unseren Abend nicht stören. Nicht war, Evelin, wir wollen wissen, was mir Sonja zu sagen hat, damit Klarheit sei?«

»Ja, Frank.«

Morton holte aus seiner Briefftasche einen Brief und gab ihn Frank, der ihn mit fast feierlicher Ruhe öffnete. Dann las er mit Evelin gemeinsam:

»Lieber Freund Frank!

Deine Braut hat Edelsinn genug, um einer Toten diese Anrede nicht übelzunehmen. Ich werde, da es weder Gott noch die Welt gekonnt hat, mich selbst von meinem Leid erlösen. Nur um eines bitte ich Dich: Nenne mich unglücklich, aber nicht schlecht. Meine Jugend war so voll Nacht u. Unglück, daß ich nicht an das Gute glauben konnte. Ich habe meine Mutter von Verbrechern gemordet sterben gesehen. Denke an Deine Mutter, Frank! Damals wurde es Nacht in mir.

Heute wird es Tag. Ich glaube an eine bessere Welt, doch für mich ist kein

42 Platz darin, denn mich kann auch sie nicht mehr erlösen. Im Firnenlicht der Höhe will ich sterben, die ich in tiefer Nacht gelebt habe — sterben, sühnen und erlöset vom Schicksal sein.

Meine letzte Freude ist, daß Du glücklich sein wirst, denn Deine Braut ist ein Sonnenkind.

Sonja.«

Erschüttert hatten die beiden zu Ende gelesen und reichten Sigrid das Blatt. In Evelins Augen standen Tränen.

»Wir wollen ein Viertelstündchen zum See hinab gehen, Liebste,« sagte Frank.

Sie erhoben sich und gingen. Morton bemühte sich, das Gespräch wieder in fröhlichen Fluß zu bringen, was ihm bald gelang, denn Maurus war ungewöhnlich fröhlich gestimmt und von Sigrids Seele war eine zu große Last gewichen, als daß sie nicht aus ganzem Herzen froh gewesen wäre.

Eine Lichterkette flammte um das weite Rund der Bucht von Lugano. Lichter gruben aus tiefer Nacht von den Höhen des Monte Bre und des Monte San Salvatore und aus den Hotelgärten klang das Singen der Geigen. — — —

»Du hast keinen Groll gegen sie, Evelin?«

»Nein, Frank.«

»So werden wir glücklich, sehr glücklich sein.«

Schweigend schritten sie durch die blumenduftgeschwellte Nacht des Südens. — — —

Die stärkste Sensation des Kampfes Maurus-Sinnisfaeres erlebte die Welt aber erst, als ein Vierteljahr später in den großen Tagesblättern unter der Rubrik: »Nachrichten aus der Gesellschaft« zu lesen war:

»Der bekannte Automobilkönig Maurus hat sich mit Fräulein Sigrid Sinnisfaere vermählt.«

— Ende. —

Unser neuer Roman

In unserer morgigen Nummer beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Romans, dessen Handlung unseren Leserkreis bis zur letzten Zeile fesseln wird:

Pippo der Narr von Ott Brausetwetter

Ein Mensch, dessen Herz voll ist von Liebe und Güte, ohne Falsch und Arg. Ein Mensch, der den Reichtum, den ihm seine Kunst bringt, immer nur anderen zugute kommen läßt — Pippo, der Narr — wird von einer Frau, der er sein ganzes Herz schenkt, schmählich betrogen. Jede, Hoffnung, jede Freude schwindet aus seinem Leben. Aber die Liebe, die er gesät, trägt Früchte. Gute Menschen, Freunde, spenden ihm Trost, bringen ihm Heilung, bis sein Herz wieder empfänglich wird für eine neue, große, wahre Liebe, die ihm wieder vollends aufrichtet. Ein reich bewegtes Leben — ein Roman voll Liebe, Temperament, Vorwärtsstürmen.

Bilderbogen der Wohnung

Die Küche als Aufenthaltsraum



In der Küche essen? Warum nicht! Wenn sie wie diese zweckmäßig mit einem gemütlich - praktischen Sitzplatz ausgestattet ist, kann sie als wohnlicher Raum der überbürdeten Hausfrau viel Zeit und Kraft ersparen. (Deike M)

Entwurf: Amt Schönh. d. Arbeit; Foto Daue.

Als der beste Ausweg, die Enge unserer heutigen Wohnungen nicht fühlbar werden zu lassen, erscheint es mir, die Küche von Anbeginn an mit als Aufenthaltsraum herzurichten. Das in der Küche essen war früher in Verruf, ein Kennzeichen »kleiner Leute«. Aber wir haben längst erkannt, daß man früher überhaupt den Stacheldraht zahlloser Vorurteile um uns zog, anstatt Probleme gründlich zu durchdenken und das Für und Wider der Sache richtig zu erwägen.

In der Küche seine Mahlzeiten einzunehmen bis auf die Ausnahmen, wenn wir Besuch haben, kann sehr gemütlich sein, wenn man sich eine zweckentsprechende Einrichtung dafür schafft. An die Stelle des einen treten vier Küchenschemel oder mehr, der Tisch erhält eine anständige Platte aus Linoleum oder Kork, wenn man nicht die appetitliche aber kostbare Platte aus zu scheuerndem Ahornholz vorzieht. Die Küchenlampe, meist ein armseliger Pendel mit nackter Birne, allenfalls ein Kegel aus Mattglas, direkt an der Zimmerdecke angebracht, wird über den EBplatz verlegt und mit einem hübschen abwaschbaren Lampenschirm versehen.

Wenn der Küchensitzplatz an einer Wand eingerichtet werden kann, wird er durch eine einfache oder am allerschönsten durch eine Eckbank besonders behaglich. Einfach bezogene Kissenstücke werden aufgelegt, die Wand erhält hinter der Banklehne einen Stoffstreifen zur Schonung.

lichen Zuckerfabrik zur Verfügung gestellt wird, falls die Wetterlage eine ungenügende Zuckerbildung mit sich brächte oder die Lese wegen Wetterunbilden vorzeitig vorgenommen werden müßte. Verzehrungssteuerfreier Zucker wird im Verhältnis 4 Kilo auf je 100 Liter Weinstoff abgegeben. Die Gesuche samt der entsprechenden Bestätigung des Bezirkslandwirtschaftsreferenten sind der Banatsverwaltung zuzustellen, die die Ansuchen dann an das Finanzministerium weiterleiten wird.

× **Im Sanntal** steigt nach Meldungen aus Zalec das Interesse für den neuen Hopfen von Tag zu Tag. Die Tendenz ist sehr fest und wurden bereits namhafte Abschlüsse zu Preise zwischen 23 und 25 Dinar pro Kilo getätigt. Für erstklassige Ware werden Preise bis zu 26 Dinar bewilligt. Bisher wurden schon gegen 7000 Meterzentner Hopfen verkauft.

× **Der Bernet-Wein banatssteuerfrei.** Nach einem Erlaß der Banatsverwaltung wird die Banatssteuer auf den Bernet-Wein nicht eingehoben, da die Bedingungen hierfür nicht gegeben sind.

Für die Wohnküche ist die weiße Farbe nicht das Ideal. Weißlackierte Möbel müssen unbillig oft abgewischt und poliert werden. Farblich gestrichene oder ungestrichene nur lasierte Küchenmöbel geben, bei aller Sachlichkeit, dem Raum sofort einen gemütlichen Charakter.

Viele Leute wenden als Argument gegen die Wohnküche ein, man wolle beim Essen nichts von der Unordnung der ganzen Kochvorgänge und nichts vom Küchendunst verspüren. Eins ist gewiß: nachlässige Menschen können die Wohnküche dazu benutzen, ihrer Bequemlichkeit und Liederlichkeit Vorschub zu leisten. Eine Wohnküche verlangt die Disziplin des adrett gedeckten Tisches. Sie soll der überarbeiteten, von vielen Kindern in Anspruch genommenen Hausfrau Wege abnehmen, um ihre Kraft zu schonen, soll aber nicht die Ursache für kulturlose Tischsitten werden. Eine schlimme Unsitte ist es zum Beispiel, wenn jeder, der hungrig ist, — und oft sogar schon die Kinder! — mit seinem Teller selbständig zum Kochtopf auf dem Herd wandert und sich da auslöffelt und auf tut, was ihm noch tut. Man sollte doch nie eine feierliche Haltung für seinen Alltag aufgeben. Und zum Essen in der Küche in aller Form und Hübschheit gehört der anmutig gedeckte Tisch, den eine Vase schmückt, jawohl, die Zeit ist da, die lieben rotwangigen und bescheidenen Kinder, die dankbar annehmen, was auf den Teller kommt und eine Mutter mit festen Armen und guten Händen, die froh und ruhig aus der großen Schüssel Speis und Trank für alle austellt.

Ilse Deike.

Der erste Blick in eine Wohnung

Es verrät viel von deiner Art, von deiner Stellung zum Mitmenschen, wenn du imstande bist, den Irgend-Jemand-Gast, den Bringer einer Zeitschrift, den Kassierer für Gas und Strom, deine Nachbarin, die Mutter der Freundin deiner Tochter draußen vor der Wohnungstür abzufertigen. Bringst du das wirklich fertig? oder pocht nicht doch immer wieder das Gewissen: eigentlich ist es mir peinlich, hier draußen zwischen Tür und Angel zu verhandeln!

Nein, tu das nicht! Schaff dir in deiner Diele ein kleines neutrales Plätzchen für neutrale Besucher, die mit einem bestimmten Anliegen nur kurz vorsprechen und gleich wieder gehen. Schwing dich auf, endlich in deine Diele eine kleine bescheidene Sitzgelegenheit zu stellen, auf die du verweisen kannst, wenn jemand genötigt

ist, eine Zeitlang bei dir zu warten. Eine »Wartebank« ist das freundliche Entgegenkommen eines Haushaltes, der auf sich



Die kleine Dielenbank.

hält, und dem es nicht gleichgültig ist, ob er im täglichen Leben angenehme Umgangsformen anwendet oder nicht.

Ordnung halten ist nicht schwer

wenn ein Kind ein solches Regal besitzt. Und doch ist die ganze Angelegenheit höchst einfach, wenn man genauer hinsieht. Die Kästcheneinteilung im unteren Teile für die Aufnahme von je einem Paar Kinderschuhe oder, da ein normales Kind ja nicht 16 Paar Schuhe besitzen dürfte, für Spielzeug, Strümpfe, Bälle, ist das ganze Raffinement dieses Möbelchens.



Kinderregal.

Dieses Kinderregal ist der Vorläufer eines richtigen gediegenen Kleiderschranks im Kinderzimmer, das man seinen Kindern anfertigen lassen wird, wenn sie acht bis zehn Jahre alt geworden sind. Für die ersten Lebensjahre gilt es, sich nicht an teure Kleinkindmöbel zu verlieren, die im raschen Verlauf der Kinderjahre den teuren Anschaffungspreis nicht rechtfertigen, auch wenn sie noch so niedlich und noch so künstlerisch-hochwertig sind.

Aus aller Welt

Amerika feiert eine Katze.

Zwischen England, Frankreich u. Amerika ist seit einigen Tagen ein Wettstreit darüber entbrannt, welches Land die älteste Katze besitzt. Englad glaubte vor kurzem noch diesen Ruhm für sich in Anspruch nehmen zu können. Sammy, die Seniorin aller englischen Katzen, zählte ein Alter von 21 Jahren. Nun starb Sammy und man sieht sich in England nach einem Nachwuchs-Greis unter den vierbeinigen Mäusejägern um. Aber auch ohne den unerwarteten Tod Sammys hätte Amerika die Krone gebührt. Denn in ei-

nem kleinen Dorf im Staate New York kann ein Kater in diesen Tagen seinen 23. Geburtstag begehen. Vierhundert Menschen werden an der Feier, in deren Mittelpunkt der greise Kater steht, teilnehmen. Auch an den Präsidenten Roosevelt hatte man eine Einladung geschickt. Er lehnte jedoch ab. Für ihn wird der Generalpostdirektor Farley an der Katzen-Ehrung teilnehmen. Der Bürgermeister des Ortes will die Feier mit einer Ansprache einleiten und Anekdoten aus dem Lebenslauf des Katers, der sich keinen Tadel zuschulden kommen ließ, berichten. Beschlossen wird das Fest mit einem Geburtstagsgesang der 400 Gäste. Man hofft daß auch der Kater mitsingen wird. Die französische Zeitung »Le Jour«, angestachelt durch solche Altersrekorde in England und Amerika, hat in diesen Tagen die Frage an ihre Leserschaft gerichtet, ob man in Frankreich nicht ein gleichaltes oder sogar noch älteres Tier auffindig machen könnte.

Sport

: In der Fußballmeisterschaft der 2. Klasse wurde in Lendava der SK. Ptuj vom Sportklub »Lendava« 1:8 geschlagen, während in Ptuj die »Drava« gegen »Gradjanski« aus Čakovec mit 1:3 unterlegen ist. Am kommenden Sonntag folgen wiederum zwei Spiele, und zwar spielen in Ptuj der SK. Ptuj und »Drava«, während in Čakovec »Gradjanski« und »Lendava« aufeinanderstoßen.

: **Punčec geschlagen!** Punčec traf in der dritten Runde der amerikanischen Tennismeisterschaften mit dem Doppelpartner Budges, Mako, zusammen und wurde von diesem überraschend mit 6:2, 6:4, 9:7 geschlagen.

: **Ein Motorrad-Bergrennen** gelangt am Sonntag, den 18. d. in der Umgebung von Ljubljana, und zwar auf der Strecke Srednje Gameljne—Rašica zur Austragung. Anmeldungen sind an den Motoklub »Hermes« in Ljubljana zu richten.

: **Keine zweite Nationalliga.** Wie bereits berichtet, haben mehrere Klubs eine Aktion für die Gründung einer zweiten jugoslawischen Nationalliga eingeleitet, zu welchem Zweck eine außerordentliche Vollversammlung des Jugoslawischen Fußballverbandes einberufen werden sollte. Trotz aller Bemühungen konnte nicht die nötige Stimmenanzahl von 320 aufgebracht werden, da für den Plan nur 260 Klubs gewonnen werden konnten.

: **Beim Lido-Tennisturnier** gewannen Menzel-Cejnar den Volpi-Pokal, während der Payer-Pokal an Menzel fiel. Im offenen Herreneinzel ging Gabory mit einem 6:1, 6:1, 6:1-Sieg über Szigeti als Endsieger hervor.

: **Einen neuen Weltrekord** stellte die Deutsche Dora Ratjen bei einem leichtathletischen Meeting in Saarbrücken im Hochsprung auf, indem sie 1.675 Meter glatt übersprang. Die bisherige Bestleistung von 1.65 Meter hielten die Amerikanerinnen Shiley und Didrickson.

: **»Freund des Sports«** In Frankreich wird alljährlich der Große Preis für den »Freund des Sports« vergeben. Für 1938 hat man diesen Preis Emile Allais, dem berühmten Slalom- und Abfahrtsmeister, zugesprochen, der damit als der vorbildlichste französische Sportler ausgezeichnet wurde.

: **Zagrebs Fußballer an drei Fronten.** Am kommenden Sonntag wird in Zagreb ein Städtekampf Zagreb—Budapest ausgetragen. Gleichzeitig spielen zwei Zagreber Mannschaften gegen Brod und Karlovac.

: **Worte eines Sportsmanes.** Nachdem die Prager »Slavia« ihren großartigen Sieg im Mitropa-Cup gefeiert hatte, wurde bekannt, daß der »Slavia«-Spieler Nožir nicht spielberechtigt war. Ueber Nožir war seinerzeit wegen eines Vergehens ein Spielverbot verhängt worden, das jetzt zwar vom Obmann des Cupkomitees wieder aufgehoben wurde, doch hätte nicht nur der Obmann, sondern das ganze Cup-Komitee entscheiden sollen. No-

zir trat an und war der beste Spieler der Prager. Der Vertreter des »Ferencvaros« Bela M e l l y erklärte nach dem Spiel: »Es ist wahr, daß wir protestieren hätten können, doch führte Nozir ein derart blendendes Spiel vor, daß man dagegen nicht protestieren kann und auch nicht darf! Hut ab vor einem solchen Spieler!«

: Deutsche Davis-Cup-Mannschaft nicht zurückgekehrt. Die aus Henkel, Metzka und Göpfert bestehende deutsche Davis-Cup-Mannschaft ist in Amerika geblieben und hat das Reichsfachamt für Tennis um die Starterlaubnis für mehrere Turniere ersucht. Wie erinnerlich, ist die Mannschaft nach der Niederlage im Davis-Cup zurückbeordert worden.

: Die Jagd nach dem Automobilschnelligkeitsrekord. Auf dem ausgetrockneten Salzsee in Bonneville im Staate Utah unternahm John Cobb mit seinem Napier-Railton-Rekordwagen einen Versuch, Eystons Weltrekord von 550.01 zu brechen. Cobb erzielte 551.233 Kilometer und kam der Leistung Eystons wohl ganz nahe.

: Englands Fußballer gegen den Kontinent. Am 26. Oktober l. J. geht in London ein Fußballkampf zwischen Englands Auswahlteam und einer Mannschaft des Kontinents vor sich. Für die Aufstellung der Auswahl des Kontinents wurde ein besonderes Komitee gebildet, dem der Italiener M a u r o als Vorsitzender sowie der Tschechoslowake P e l l i k a n und der Holländer L o t s y als Beisitzer angehören. Die Mannschaft des Kontinents wird in himmelblauen Trikots, weißen Hosen und blauen Strümpfen antreten.

: Gordon-Bennet-Flug gestartet. Die Gordon-Bennet-Freiballon-Wettfahrt wurde in Lüttich gestartet. Es starteten neun Ballons und zwar drei belgische, drei polnische, zwei französische und ein Schweizer Ballon, die sämtlich in östlicher Richtung flogen.

: Deutschlands Fußballauswahl spielt am 18. d. in Chemnitz gegen Polen. Am 25. d. folgt in Bukarest ein Kampf gegen Rumänien und am 2. Oktober spielt die deutsche Mannschaft in Sofia gegen Bulgarien.

: Drei große Sporthallen werden in Wien gebaut werden. In der größten soll für 30.000 Personen Platz sein, während die beiden übrigen 15.000 bzw. 10.000 Personen fassen werden.

: Ein Fußballkampf Budapest—Zagreb wird am nächsten Sonntag in Zagreb zum Austrag kommen.

: Ein Tenniskampf Berlin—Wien wird am 28. und 29. d. in Wien bestritten.

Bücherschau

b. Die »Geschäftserfahrung« ist als geschäftspraktische Zeitschrift seit Jahren in den Kreisen aller Geschäftsleute sehr beliebt, die sich einerseits mit der Absatzförderung in irgend einer Form befassen, und andererseits sich bemühen, die Innenorganisation des Betriebs zu verbessern. Die »Geschäftserfahrung« widmet auf der einen Seite der Betriebsorganisation, der Geschäftstechnik, dem Buchhaltungs- und Bilanzwesen und der Mahnpraxis, anderer seits den Vertriebs-, Werbe- und Absatzfragen. Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart-O, Pfisterstraße 20. (Verkaufspraxis, Wirtschaftlichkeit). Vierteljahresabonnement (6 Hefte) 9 RM.

b. Naš val. Wochenschrift für Radio, Film und Theater. Nr. 37. Mit einem aus-

führlichen Programm der in- und ausländischen Sender sowie interessanten Beiträgen aus anderen Gebieten. Reich illustriert. Jahresabonnement 140, Einzelnummer 4 Dinar.

b. Malaria Monthly. Nr. 3 (Septembernummer). Monatschrift in englischer Sprache für die Bekämpfung der Malaria und ihrer Ursachen.

b. Glasnik Primorske banovine. Edition des Amtsblattes für das Küstenlandbanat. Nr. 17—18. Mit zahlreichen schönen Aufnahmen.

b Licht um Mitternacht. In dem neuen Heft der »Neuen I. Z.« beginnt ein abenteuerlicher Kriminalroman voller Spannung und Geheimnisse. In dieser Ausgabe sieht man auch die neuesten Aufnahmen vom Besuch des Ungarischen Stabschefs in Deutschland. Viele Bilder aus aller Welt und manches andere bereichern das neue Heft. Die »Neue I. Z.« ist überall für 20 Pfennig zu haben.

Für die Küche

h. Topfenkolatschen. (Eiklar von Teigbereitung zur Fülle verwenden). 21. Dekagramm Mehl mit 13 Dekagramm Butter und etwas Salz werden am Brett mit dem Messer zerschnitten und mit 1 Eidotter und 2 Dekagramm Germ, welche in 3 Eßlöffel lauwarmen, etwas gezuckerten Milch zum Gehen gebracht wurden, rasch gemischt. Nach einer halben Stunde Rast wird dieser Teig 6 Millimeter dick ausgerollt. Dann bereitet man mit dicker Topfenfülle nicht zu große Kolatschen und bäckt sie bei guter Mittelhitze im Rohr zu goldgelber Farbe. Noch warm anzuckern.

h. Fischkroketten. 45 Dekagramm geputzter, grätenloser Seefisch (Austernfisch) wird in kleine Würfel geschnitten. In 4 Dekagramm Butter werden 4 1/2 Dekagramm Mehl leicht überbröstet, mit ein wenig Wasser aufgegossen, dann drei Sechzehntel Liter kalte Milch dazugegeben und die Soße gut verkocht. Hierauf rührt man sie mit 1 Eidotter ab, gibt die Fischwürfel hinein, kocht das Ganze dicklich ein, würzt mit etwas Pfeffer und Salz, setzt kleine Häufchen auf ein mit Mehl bestreutes Brett und stellt dies zum Erkalten. Hierauf formt man fingerlange, fingerdicke Würstchen, dreht sie in Mehl, taucht sie in ein mit restlicher Eiklar verquirltes Ei, zuletzt in Bröseln und bäckt die Kroketten in heißem Fett zu schön gelber Farbe.

h. Seefisch mit grüner Soße. 70 Dekagramm Seefisch (für abends für Fischsalat noch ein Stück mitkochen) werden ungeschnitten geputzt. 2 gelbe Rüben, ein Stückchen Sellerie, 1 Häuptel geschälte Zwiebel werden fein geschnitten, in 1 Liter leicht gesalzenem Wasser weichgekocht, dann ein Stückchen Lorbeerblatt und der Fisch hineingegeben, einmal aufkochen gelassen, dann zur Seite gezogen, langsam gar ziehen gelassen. Der Fisch wird herausgehoben, warm gehalten und nun die Soße bereitet. Von 4 Dekagramm Buttermargarine und Mehl wird helle Einmach bereitet, mit Fischkuchensud mit dem Wurzelgemüse aufgegossen. Nun werden 2 Eßlöffel voll gehackte grüne Petersilie dazugegeben, alles zusammen zu sämiger Soße gekocht, durch ein Haarsieb passiert und nochmals aufgekocht, mit Zitronensaft gewürzt u. über den auf heißer Schüssel angerichteten Seefisch gegossen. Dazu reicht man Salzkartoffeln.

2500 Dinar benötigen Sie, um 1000 Dinar monatlich zu verdienen. Zuschriften: »Anos«, Maribor, Oroznova ul. 7572

»Beretina« reinigt gründlich, schnell und ökonomisch gebräuchtes, alte, vernachlässigte u. schimmelige (graue) und macht grün (langt aus) neue Fässer. Neues Mittel, sehr gut Informationen bei: »Lykos«, Mr. K. Vouk, Za: greb, Draškovičeva 26. 8855

Tüchtige, billige Haarschneiderei empfiehlt sich den geehrten Damen. Studenti, Kraja Petra 21-I, 2. Tür rechts. 9082

Warnung! Ich teile Jedermann mit, daß ich für Verpflichtungen, die meine Gattin eingehen sollte, nicht aufkommen werde. Leute, die irgendetwas Sachen aus meinem Eigentum erwerben sollten, werde ich gerichtlich belangten. — Josef Č o h. 9141

Realitäten

Eckhaus, 6 abz. Wohnungen, große Kellerräume, Werkstätte, Obst- und Gemüsegarten, preiswert zu verkaufen. Unter »Preiswert 365.000« an die Verw. 8896

Neues Haus, 4 Wohnungen, Brunnen, großer Garten, monatliche Einnahme 840 Din, billig zu verkaufen. Studenti, Sokolaka ul. 96. 9156

Drei Vorzüge! Hübliche Einfamilienvilla, aller Komfort, Garten, ruhig, sonnig, preiswert. Rapidbüro, Gosposka ul. 28. 9151

Zu verkaufen

Tafelbirnen, Edelsorte, zu Din 4.— und Din 6.— per Kilo zu verkaufen. Rosinova ul. 14. 9070

Komplettes hartes Schlafzimmer, Küchengeräte u. a. zu verkaufen. Anfragen ab Donnerstag: Tezno, Jurčičeva ul. 14. 9121

Kalkstaub zur Düngung Din 20.— per 100 kg sowie alle übrige. Kunstdüngemittel verkauft Kmetlijska družba, Melliska c. 12. 9126

Sehr guter Wein von 5 Lit. aufwärts per Liter 8 Din inklusive Steuer bei Nasko in Košaki, neben »Atarna«. 9136

Obstmühle, Sägesystem, neu, und Weinfässer, 300 Liter, zu verkaufen. A. Lachner, Sv. Peter bei Maribor. 9135

Schönes Ahorn - Schlafzimmer um 5000 Din und ein Öllitbett zu verkaufen. Nur von 8—10, Sodna ul. 9-II. 9137

Zu vermieten

Abgeschlossene Zweizimmerwohnung zu vermieten. Magdalenska 34. 8898

Möbliertes oder leeres Zimmer und Küche zu vermieten. Melliska c. 68. 9137

Großes, luftiges, leeres Zimmer mit separ. Eingang sofort an bessere Person zu vergeben. Ansufr. Tomšičeva 22, Hausmeisterin. 9102

Schönes, sonniges Zimmer, möbliert, im Stadtzentrum zu vergeben. Adr. Verw. 9134

Schön möbl. Zimmer sowie leeres Zimmer zu vermieten. Gosposka 58-III, Tür 4. 9129

Sonnige Wohnung per 15. September oder 1. Oktober an ehrliche Partei zu vermieten. Dravska 10, Benet. 9128

HÖHNER F. SCHNEIDER

Die Wirkung der BIOCEL-HAUTNAHRUNG war zauberhaft



In wenigen Tagen bemerkte ich, wie kleine Linien und Falten anfangen zu verschwinden. In ein paar Wochen sah ich 10 Jahre jünger aus. »Biocel« — ein Arzt sagte mir das — ist die Entdeckung eines grossen Wiener Universitätsprofessors. Es ist jetzt in jeder Tube Crème Tokalon, rosa, enthalten. Verwenden Sie diese Crème jeden Abend und Crème Tokalon, weiss, des Morgens. Auf diese Weise wird ein gelblichblauer Teint in neuer, jugendlicher Lebendigkeit erstrahlen: die Haut wird hell, frisch, fest und frei von Hautverunreinigungen und Falten.

Zimmer und Küche zu vergeben. Radvanjska 9, Maribor. 9122

Kostplatz! In Villa mit Garten findet Student(in) bei alleinstehendem Ehepaar liebe volle Aufnahme. Geboten wird nebst gut. Verpflegung eigenes helles Zimmer und Badezimmerbenützung. Anf. an Fa. Leposa, Maribor, Aleksandrova 30. 9120

Schön möbl. sonniges Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vergeben. Maistrova 14-II, rechts. 9143

Schön möbl. Zimmer an einen Herrn auch mit Verpflegung zu vergeben. Anfrage Verwaltung. 9144

Schöne dreizimmerige Wohnung zu vergeben. Kosarjeva 37-I. Anfragen nachmittags. 9145

Eine größere Wohnung zu vermieten, auch für Kanzlei. Aleksandrova 12-I. 9147

Kleines leeres Zimmer sofort zu vermieten. Gusel, Schuhgeschäft, Gosposka ulica 46. 9148

Separ., reines, sonniges, möbliertes Zimmer abzugeben. Wildenrainerjeva 6-I. 5. 9152

Herr wird auf Kost und Wohnung genommen. Smetanova 51-I, rechts. 9153

Zu mieten gesucht

Suche per 1. Oktober Zimmer und Küche, möglichst im Zentrum Maribors. Antr. unter »Čedno« an die Verw. 9072

Zimmer und Küche per 1. Oktober am linken Draufufer von ruhiger, kinderloser Partei gesucht. Adressen unter »Nr. 68« in der Verwaltung abgeben. 9123

Drei- bis vierzimmerwohnung in Bahnhofnähe per sofort gesucht. Adr. Verw. 9132

Sparherdzimmer in der Nähe von Melje gesucht. Adr. Verwaltung. 9158

Hausbesitzer, Achtung! Für kinderlose Familie suche moderne Wohnung, 2—3 Zimmer, Bad, Miete bis 1000 Din prompt. Rapidbüro, Gosposka 28. 9154

Dreizimmerwohnung mit all. Komfort, Stadtzentrumnähe, per 1. November gesucht. — Antr. unter »Sonnig« an die Verw. 9130

Stellungsuche

Ausgelernte Näherin, jung, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau für alle Arbeiten. Anzufragen Reborc, Tržaška 64. 913

Junger Oekonom, verheiratet, mit 5Jähr. Praxis u. Beherrschung der slowenisch, kroatischen und deutschen Sprache, in ungekündigter Stellung, sucht geeigneten Posten in Slowenien. Geil. Anfragen erwünscht unt. »Tüchtiger Oekonom« an die Verwaltung. 9124

Offene Stellen

Besseres Mädchen, ausgebildete Schneiderin, nach Möglichkeit mit Handelsschule, kroatisch sprechend, sucht Hotel Rokan, Selce, Hrvatska. 9140

Brave Köchin, 30—40jährig, bis 1. oder 15. Oktober zu alleinstehender Dame gesucht. Nur solche, die in guten Häusern gedient hat. — Adr. Verw. 9133

Praktikant mit kleiner Matura wird per sofort gesucht Anzufragen: »Liburnia« mednarodni transporti, Melliska cesta 1-II. 9139

Fräulein, absolut verlässlich und genau, als Stütze für d. Haushalt gesucht. Adr. Verwaltung. 9146

Besseres Mädchen für alles, deutsch-slowenisch sprechend, kinderliebend, mit Jahreszeugnissen zu 2 Personen f. Dauerposten gesucht. — Adr. Verw. 9155

Unterricht

Englischem Sprachunterricht, deutschen Sprachunterricht erteilt F. Hanß, Cankarjeva ul. 14, Part. links. 9001

Geläufig Slowenisch in nur 6 Monaten! Rationelle, individuell angewandte Methode. Erfolg garantiert. Maistrova 15, Peric. 9080

Gedenket

bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkuloseaktion in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 80 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-80 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesthöhe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizufügen

Verschiedenes

Rasieren 2, Haarschneiden 3 Dinar. Besucht billigen Friseur, Milnska 8. 8894

Übernahme Parkettierungen und Abziehen, Lieferung, Reparaturen alter Parkette zu niedrigen Preisen. Parkettmeister R. Novak, Korščeva 8, Maribor. 9150